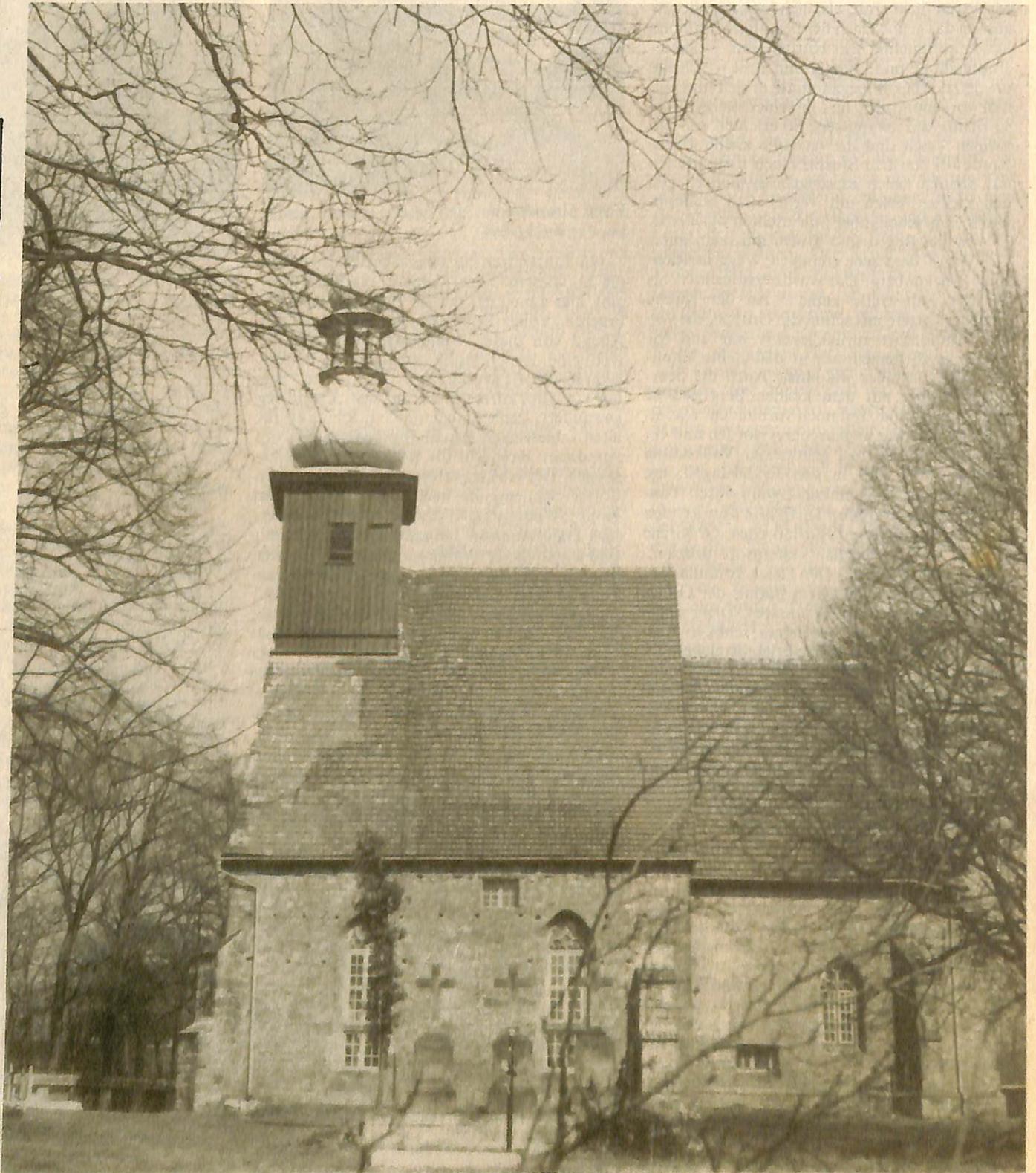


Goldberg-Haynaüer

H 3309 E

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER U. VERLEGER: H.-D. BITTKAU HANNOVER
POSTANSCHRIFT: POSTFACH 21, 3000 HANNOVER 68



Die ev. Kirche in Steinsdorf

aufgenommen 1979

ingesandt von Margarete Feldmann, Theodor-Heuß-Str. 80, 6712 Bobenheim/Roxheim

2

32. Jahrgang
15. Feb. 1981

Und wieder waren Bad Hermsdorfer in der Heimat!

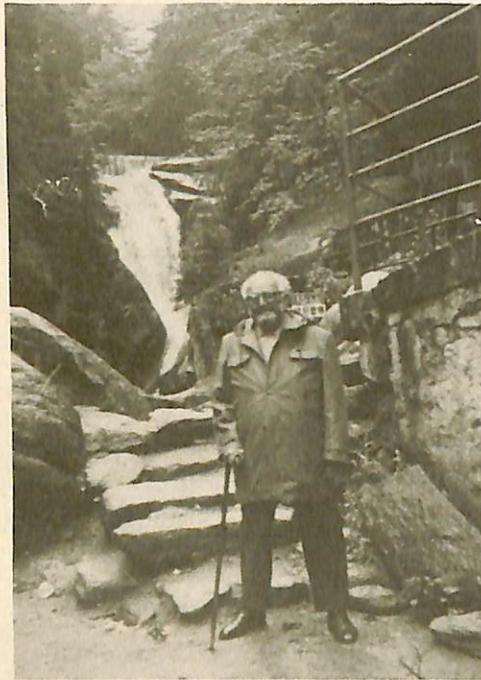
Fortsetzung aus Nr. 1

Kurz vor der Liftstation bogen wir nach links ab auf den besonders schönen Hangweg, der zur Hampelbaude führt. Der Wanderführer sprach auf diesem Wege von dem schweren Lawinenunglück, das sich dort vor einigen Jahren ereignet und Menschenleben gefordert hatte. Das für die Lawinopfer errichtete Denkmal war wenig später von einer weiteren Lawine wieder fortgerissen worden. Auf dem lediglich verbliebenen Fundament türmen sich jetzt lose Steine, die die Vorüberwandernden im Gedenken an die Lawinopfer dort niederlegen, langsam zu einer Pyramide. In dieser lawinenträchtigen Schlucht blühte sehr reich der blaue Eisenhut. Hier begann es zu regnen und wir waren recht froh, als nach kurzem Wiederanstieg das grüne Dach der behäbigen Hampelbaude auftauchte. Ein Hüttenessen — Sauerampfersuppe und Gulasch mit Brot — stärkte uns jetzt. Aber Rübezahle hatte es sich nun einmal vorgenommen, uns in seinen Bergen mal so richtig durchzupusten. So erlebten wir den kleinen Teich und die reizvolle kleine Teichbaude bei starkem Sturm. Noch nie hatte ich auf meinen vielen Riesengebirgswanderungen den kleinen Teich mit Wellen und Schaumkämmen gesehen; aber nun erlebten wir ihn so. Es war bei Regen und Sturm nun kein gutes Gehen auf dem sehr steinigen Wege in Richtung Brückenberg. Das wurde erst leichter, als wir zur Fahrstraße kamen. An der Kirche Wang erwartete uns schon die Gruppe, die von ihrer Rundfahrt zurückgekehrt war und wir gingen noch gemeinsam in das kleine Kirchlein. Dort ist alles wie einst. Auch die deutschen Gräber auf dem kleinen Bergfriedhof sind zum größten Teil noch vorhanden. Das alte Pfarrhaus war abgebrochen worden und ein geräumigerer Neubau geht seiner Vollendung entgegen. Es wird in den Erklärungen, die während der Kirchenbesichtigung durch Tonband gegeben werden, der Gräfin von Rehden gedacht, durch deren Einfluß einst die Kirche in dem höchstgelegenen Gebirgsort Brückenberg errichtet wurde. Der kleine Brunnen mit der Gedenkplatte und dem Bildnis der Gräfin von Rehden sind bestens erhalten. Diese stillen Minuten waren ein besonders schöner Ausklang dieses für uns alle so erlebnisreichen Tages.

Am Morgen des 21. August fuhren wir wieder nach Bad Hermsdorf und alle hatten wieder Gelegenheit zu Besuchen und zu Wanderungen über Hermsdorf's Fluren. Einige Teilnehmer nahmen von Goldberg aus auch Taxen nach Giersdorf, Reisicht und Modelsdorf. Es kann hier nicht über die Erlebnisse des Einzelnen berichtet werden, aber auch an diesem Tage fanden sich alle, voll des Erlebten, wieder pünktlich zur Rückfahrt nach Krummhübel ein.

Am 22. August war nochmals ein Wandertag vorgesehen. Es hatte in der Nacht geregnet und wir suchten am Morgen sehr nach einem Streifen blauen Himmels. Aber im Gebirge wechselt das Wetter sehr schnell und noch bevor wir gefrühstückt hatten, sah es draußengar nicht mehr so drohend aus. Der Wanderführer, der für uns bereit war, prophezeigte auch günstiges Wetter. Und so stiegen wir wieder in unseren Bus und fuhren durch das liebliche Zillertal über Hermsdorf unter dem Kynast, Petersdorf am Zacken in Richtung Schreiberhau. Dort, wo der „Kochel“ in den „Zacken“ mündet, blieb unser Bus stehen und wir stiegen durch den Wald hinauf zum „Kochelfall“.

Und hier habe ich unseren ältesten Teilnehmer, Herrn Erich Grundmann, im Bilde eingefangen. Wie freute er sich, wieder dabei zu sein. Er wird im kommenden Januar 81 Jahre alt!



Erich Grundmann, der Älteste unserer Gruppe, am Kochelfall

Wir fuhren nun bis Ober-Schreiberhau und die an diesem Tage kleinere Wandergruppe ging hier zum Lift, der sie zum „Reifträger“ brachte. Voller Begeisterung wurde dann am Abend von dieser Wanderung berichtet, die wohl eine der schönsten überhaupt im Riesengebirge ist. Es wurde vom „Reifträger“ aus nur ein ganz kurzes Stück auf dem Kammweg gewandert, danach nach links in Richtung zur alten schlesischen Baude abgelenkt und kurz vor dieser Baude in die Schnee gruben eingestiegen. Der Abstieg erfolgte über die Agnetendorfer Schnee gruben nach Agnetendorf, zum Haus „Wiesenstein“, der Wirkungsstätte Gerhart Hauptmann's. Ich habe es sehr bedauert, daß ich an dieser Wanderung nicht teilnehmen konnte, weil ich mich auf der ersten Wanderung verletzt hatte. Der Wanderführer war auch ein wenig enttäuscht, daß die Gruppe der Wanderer an diesem Tage so klein war, aber viele waren tags zuvor in Bad Hermsdorf sehr naß geworden und die „Wanderkluft“ war am nächsten Morgen noch nicht getrocknet, so daß sich der größere Teil an diesem Tage für die Rundfahrt entschied.

Nach einer kurzen Rast und Stärkung in Ober-Schreiberhau stiegen die Nichtwanderer wieder in den Bus, der uns zunächst in das nahe Bad Flinsberg bringen sollte. Doch da standen wir dann, noch innerhalb des Ortes Schreiberhau, wieder einmal vor einer Bahnüberführung von nur 3,60 m Höhe. Es mußte nun ein großer Umweg gefahren werden, der uns aber über viele idyllisch gelegene Gebirgsdörfer, u. a. auch über Rabishau, führte. Zur Linken hatten wir den Iserkamm. In Flinsberg hielten wir direkt am Kurpark und hatten Zeit, in die Trink- und Wandelhalle zu gehen und einen Teil der schönen Parkanlagen zu betrachten. Schnell wurden einige Trinkgläser gekauft, damit wir auch von dem sehr wohlschmeckenden Brunnen trinken konnten. In Bad Flinsberg herrschte noch reger Kurbetrieb.

Im weiteren Verlauf unserer sehr schönen Rundfahrt kamen wir dann nach Greifenberg, nach Lähn, vorüber an der Burgruine „Lähnhaus“ und nun erfüllte sich ein Wunsch sehr vieler Teilnehmer: es ging auf schmaler, wenig guter Straße hinauf zur Talsperre Mauer. Wir dachten beim Blick über den Stausee an frohe Schulausflüge in unserer Kinderzeit, an Radtouren, an Vereinsausflüge — für die meisten Teilnehmer ist dieser Ort mit schönen Erinnerungen verbunden.

Wir sehen im Foto Gretel Walter, geb. Speer, das Geburtstagskind dieses Tages, mit ihrem Ehemann Reinhard an der Sperrmauer. Sicher bleibt ihr der Geburtstag 1980 in besonderer Erinnerung.



Gretel Walter, geb. Speer, mit ihrem Ehemann Reinhard an der Talsperre Mauer

Auf dieser Strecke hat unser Herr Fischer ganz Außerordentliches mit diesem großen Bus geleistet. Das nächste Ziel war Hirschberg, wo wiederum Gelegenheit zu kurzer Besichtigung war. Nun drängte aber die Zeit, weil mit den Gebirgswanderern das Zusammentreffen am Haus „Wiesenstein“ in Agnetendorf verabredet war. Alles klappte aber auch an diesem Tage sehr gut.

Während der Rückfahrt zu unserem Hotel wurde uns ein wenig schmerzlich bewußt, daß uns nun nur noch ein Tag „Heimat“ bevorstand. Er sollte Breslau gehören.

An diesem 23. August gratulierten wir zunächst unserem Berger Oskar zu seinem Geburtstage. Nach stärkendem Frühstück fuhren wir über Bolkenhain, Schweidnitz, am „Zutberg“, dann schienen bloen Hiebel, dem Zobten, vorüber nach Breslau. Hier erwartete uns eine liebenswerte Dame, die für die Stadtführung bestellt war. Wir stärkten uns bei gutem Tee und einigen Spezialitäten zunächst im „Teestübchen“ und bestiegen dann zur Rundfahrt wieder den Bus, wofür ich besonders dankbar war, weil auf diese Weise auch die etwas älteren und teils auch Behinderten mühelos an allem teilnehmen konnten. Besondere Ziele waren die Jahrhunderthalle am Scheitniger Park, die Dominsel mit ihren Sehenswürdigkeiten und zum Abschluß das Rathaus. Es blieb uns sogar noch kurze Zeit zu kleinen Besorgungen und zu einem Bummel über den Salzmarkt, wo wunderschöne Blumen und an einigen Tischen auch etwas Gemüse und Gewürze angeboten wurden.

Für den wunderschönen Sommerblütenstrauß, den liebe Hände an meinem Platz im Bus angebracht hatten, danke ich auch hier noch einmal herzlich. Ich habe mich ganz sehr darüber gefreut. Lange Zeit nach unserer Rückkehr waren diese Blüten aus Breslau noch frisch und die Strohblümchen, die mit eingebunden waren, werden mich noch lange an diesen Tag erinnern.

Zu festlichem Abschiedessen bat uns dann im Krummhübler Hotel unser Reiseleiter. Ganz wunderschön war die Tafel gedeckt, Kerzen strahlten, rote Nelken auf weißem Damast erfreuten das Auge. Das alles hatte viel Mühe gekostet und entsprechend dankbar wurde es

von uns aufgenommen. Ein sehr sorgsam zusammengestelltes Abendessen wurde uns serviert und auch gute Getränke standen bereit. Unser Reiseleiter sprach zu uns, er sagte von der Freude des Zusammenseins und des Gelingens. Für einen jeden hatte er ein kleines Geschenk zur Erinnerung an diese Tage. Ich sagte dann im Namen aller Teilnehmer dem Reiseleiter, unserem Herrn Fischer und auch dem Ho-

telpersonal, das uns sehr aufmerksam an allen Tagen bedient hatte, unseren Dank. Hin und her klang der Wunsch, daß es ein Wiedersehen geben möge. Und von diesem Wunsche beseelt traten wir am nächsten Morgen die Rückfahrt an. Zurück blieben die „blauen Berge“, die „grünen Täler“. Die Sehnsucht nach ihnen wird immer in unseren Herzen sein.

Ruth Hankowiak

Mein Vater — der letzte deutsche Arzt in Kauffung

Oft ist es mir, als wäre es erst gestern, daß mein Vater, braungebrannt, die dunklen Augen voller Güte und Herzlichkeit, mit Kniebundhosen und Wickelgamaschen, lachend aus den Bergen heimkommt, den Rucksack angefüllt mit wunderschönen Pflanzen und Steinen, in den Händen einen blühenden Kirschenzweig. Mein Vater — ein Mensch wie jeder andere, unvollkommen, mit Fehlern und Schwächen, und doch . . .

Kauffunger, die in die alte Heimat gefahren sind, berichteten von den polnischen Kindern, die für eine Handvoll Bonbons sie über den völlig verwilderten Ketschdorfer Friedhof zu dem blühenden Grab meines Vaters geführt haben. Und in dem Kauffunger Krankenhaus hängt heute noch sein Bild.

In ihren Herzen haben ihm die Kauffunger ein Denkmal gesetzt. Immer wieder sprechen sie von ihm, mit einer Liebe und Dankbarkeit, die mich tief bewegt. Auf den Heimattreffen strecken sich mir von allen Tischen Hände entgegen und junge, alte, ganz alte Leute sagen: „Hier hat mich der Vatel operiert!“ — „Hier hat er mich zusammengeflickt!“ — „Ohne den Vatel wäre ich schon lange tot!“ — „Wenn der Vatel noch lebte, ginge es mir heute besser!“

Ein französischer Lehrer aus der Bretagne, der in seinem Buch „Ostwind-Westwind“ die Tage seiner Kauffunger Kriegsgefangenschaft schildert, beschreibt in liebevoller Dankbarkeit die dramatische Notoperation in letzter Minute, mit welcher mein Vater ihm das Leben rettete und wie er dafür sorgte, daß seine Pflege gleich denen der deutschen Patienten war.

Und ein Kauffunger erzählte mir von seiner Rückkehr 1935 aus dem Gefängnis. Gemieden, gedemütigt stand er verloren auf dem weiten Tschirnhausplatz. Da löste sich spontan mein

Vater aus einer Gruppe, lief rasch über den großen Platz auf ihn zu und schüttelte ihm freudestrahlend und herzlich beide Hände. Und das, so sagte er mir, gab ihm den Mut zum Weitermachen.

Mein Vater — der letzte deutsche Arzt in Kauffung.

Geboren als Sonntagskind in einem kinderreichen Liegnitzer Arzthaus, zog es ihn schon frühzeitig in die wunderschöne Landschaft des Bober-Katzbachgebirges. Die Berge, die Berge, die Wälder, die sanften Hänge, der weite Blick in die Täler, gerade Kauffung gehörte schon immer seine große Liebe. Und nach vollendetem Studium ließ er sich erst in Ketschdorf und — nachdem sich 1927 der Sanitätsrat Dr. Hellmann zur Ruhe gesetzt hatte — in Kauffung nieder. Hier kaufte er von Frau von Hugo für 26000 Goldmark das schöne Schloß Mittelkauffung und schuf uns Kindern, wir beiden jüngeren wurden in diesem Haus geboren, ein holdes Paradies. Seine Großzügigkeit, seine heitere Herzlichkeit waren grenzenlos. Wir wurden geliebt und verwöhnt, immer war das Haus voller Freunde und Gäste.

Er arbeitete schwer. Tiefhartmannsdorf, Kleinhelmsdorf, Alt-Schönau, Seitendorf, Ketschdorf und Kammerwaldau gehörten unter anderem zu seiner Kauffunger Praxis. Hausgeburten waren noch selbstverständlich. Im Krankenhaus operierte er jeden Tag. Ich sah ihn oft als Kind völlig erschöpft und übermüdet spät abends nach Hause kommen, zu elend, um noch einen Bissen zu essen. Und fast jede Nacht wurde er dringend gerufen, meist weit über Land. Ein Herzleiden war unvermeidlich.

Bei schönem Wetter durften wir zu Besuchen mitfahren. Dann war das Auto überfüllt mit Kindern aller Größen, sogar im Koffer-

raum steckten sie drin. Das waren fröhliche Fahrten und wir begegneten Land und Leuten. Ich lernte von ihm die Ehrfurcht vor den verarbeiteten Händen, vor den gebeugten Rücken, vor den von den Mühen des Lebens zerfurchten Gesichtern, vor der selbstverständlichen Tapferkeit der Menschen in Armut, Krankheit und Tod. Er achtete sie zutiefst, die sich so abschütteten und versuchten, mühsam und beherzt in ihren kleinen Gehöften und Häusern mit dem schönen schlesischen Fachwerk das harte Leben zu meistern.

Was er haßte, waren Faulheit, Dünkel, Gemeinheit und Brutalität. So stand er erbittert der braunen Diktatur gegenüber, mit allen ihren schrecklichen Begleiterscheinungen. Klar erkannte er von Anfang an, wohin alles steuerte. Er verlor 1933 sofort alle seine Ehrenämter, den Vorsitz der Ärztekammer, manche Kollegen diskriminierten ihn und feindeten ihn an.

Immer mehr wurde die Natur seine ganz große Liebe. Ach wie oft sind wir mit ihm gegangen. Über die Eisenkoppe und den Uhustein, über den Butterberg und den kleinen Galgen. Im Frühling, wenn die Wälder noch licht und jung waren, wenn der Seidelbast im Gehölz blühte, durchs frische, mit Vogelstimmen bestickte Maiengrün, im hohen Sommer, an den wogenden Kornfeldern entlang, durch das flammende Gold des Herbstes und mit Skiern unter den dicken Schneebetten der tiefverschneiten Fichten. Der große Mühlberg mit Frauenschuh und Knabenkraut, der große Galgen mit den blauen, leberblümchengesäumten Rändern, die grüne Wildnis des Märtensteins, ein erster Kuckucksruf, das Flöten eines Pirols, sein ganzes Herz hing daran.

Er konnte uns aus tiefem Schlaf wecken, um uns die zarte Mondsichel mit der Venus am seegrünen Himmel zu zeigen, oder ein brennendes Morgenrot in fahler Dämmerung. Er zog uns mit ins Paradies zu dem aufwühlenden Gesang der Nachtigall in den stillen Stunden der Nacht, wenn das Dorf schlief, oder er fuhr mit uns nach Mochau, um die Brunstschreie der Hirsche im Herbst zu hören. Wie liebte er die sanften Hänge der Heimat, die schön geschwungene Linie des Riesengebirges im Süden, die fichtenbestandene Schafbergkuppe und den linden Sommerwind, der sanft die Wipfel rührte.

Er war ein Poet, ein Dichter, der keine Gedichte schrieb, sie nur erlebte, genoß. Er interessierte sich für alle Geisteswissenschaften. Seine Allgemeinbildung war unwahrscheinlich. Man sagt, Alexander von Humboldt war der Letzte, der das Allgemeinwissen seiner Zeit beherrschte. Aber mir kam es so vor, als sei es mein Vater. Aber nie hatte er je an eine Universitätskarriere gedacht. Sein Lebenstraum hatte sich erfüllt, Arzt auf dem Dorf, um sich herum den Himmel der Kauffunger Berge.

Es war im Februar 1945, die große Tragödie der Ostdeutschen hatte schon begonnen, die heimatlosen Trecks mit all ihrem Elend überfluteten Kauffung, mein Bruder war schon seinen sinnlosen Tod so jung an der Ostfront gestorben, da denunzierte ihn eine Breslauer Flüchtlingsfrau aus der Schmidtmühle und lieferte ihn der Gestapo aus. Sie hatte über dem Bett ihres kranken Kindes ein Bild des schrecklichen Diktators hängen. Sie wartete, bis mein Vater ihr Kind geheilt hatte, dann zeigte sie ihn wegen seiner entsetzten und fassungslosen Äußerungen an. Er kam nach Hirschberg vor Gericht. Ein Mensch kämpfte mit allen Mitteln um sein Leben: Frau von Bergmann aus Stöckel-Kauffung. Ihr verdankt es mein Vater, daß er nicht zum Tode verurteilt wurde.

Als die Russen Hirschberg eroberten, öffnete sich für meinen Vater der Kerker. Verhüngert und elend schleppte er sich auf den Weg nach Kauffung. Hinter Hirschberg brach er an der Straße zusammen. Und sah die russische Armee vorüberziehen. Und sah mit unendli-



Familie Dr. Schultz, letzter Arzt in Kauffung

cher Trauer den Untergang des Abendlandes, den Untergang der geliebten Heimat, den Untergang einer 700jährigen deutschen Kultur, die in nur zwölf Jahren in Trümmer geschlagen wurde.

Karin Schaefer-Schultz

Das Büro der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten ist montags bis freitags von 8.00 — 12.00 Uhr besetzt.



Dr. Schultz in seinem Arbeitszimmer

Die Bleiberge im Bober-Katzbach-Gebirge

Einen wesentlichen Teil des Bober-Katzbach-Gebirges, dessen Berg- und Hügel-land sich nördlich von Hirschberg bis zum schlesischen Tiefland erstreckt, bildet der höhenreiche, steile und bewaldete Kamm der Bleiberge, der bis 650 m hoch ist und über dessen Rücken die von Friedrich dem Großen angelegte historische „Kolonnenstraße“ führt. Die jetzt verodete und verwachsene Straße ist meistens ein Waldweg mit überraschend schönen Ausblicken bald aufs Riesengebirge, bald ins Bober-, bald ins Katzachtal. Unterwegs trifft man wiederholt aussichtsreiche Felsenpartien wie den Raupachstein, Beerstein, Pfaffenstein und die Breslauer Steine, auch zweigen von der Kolonnenstraße verschiedene Touristenwege ab, auf denen man teils ins Bobertal nach Jannowitz und Rudelstadt, teils ins Katzachtal nach Ketschdorf, Kauffung, Streckenbach und Nimmersath gelangen kann.

Der hervorragendste Aussichtspunkt des Bleibergkammes ist sein „Rosengarten“ (628 m) genannter Westgipfel, der sich nördlich von Jannowitz erhebt. Man geht zu ihm in einer Stunde vom früheren Hotel Kluge in Jannowitz nördlich über die Boberbrücke, dann rechts und später links den Bergweg hinan zur Höhe des Kammes. Auf dem Gipfel des Berges befand sich früher ein Aussichtsturm mit Schutzhütte, deren Restauration aber nur an besonderen Besuchstagen geöffnet war. Dagegen war die nur 400 Schritte östlich davon gelegene „Rosenbaude“ mit Fremdenzimmern ganzjährig geöffnet und auch im Winter viel besucht, da sich bei der Baude wie überhaupt am ganzen Kamm der Bleiberge ausgezeichnetes Skigelände und Übungsfelder befinden.

Die prachtvolle Aussicht vom „Rosengarten“ in die Gebirgswelt nach allen Seiten und in die schlesische Ebene (am besten früh und abends) wurde bereits von Wilhelm v. Humboldt gerühmt. Sie steht an Großartigkeit der von der „Kapelle“ des Kapellenberges (612 m) bei Berbisdorf nicht nach, ja sie übertrifft diese noch durch die Lieblichkeit des Vordergrundes. Nach Ansicht namhafter Kenner ist sie die schönste

auf das Riesengebirge. Außer diesem zeigen sich rechts das Isergebirge, links das Waldenburger Gebirge, Eulengebirge, die Heuscheuer und im Vordergrund, besonders wirkungsvoll, die Falkenberge bei Fischbach und das Bobertal. Der Sonnenuntergang vom Rosengarten wird in den alten Reisehandbüchern vom Riesengebirge als „unbeschreiblich erhaben“ bezeichnet.

Eine Viertelstunde nördlich von der Rosenbaude stand auf der anderen Bergseite am Seiffersdorfer Paß (523 m) an der Kunststraße Hirschberg — Bolkenhain das zu Seiffersdorf gehörige Wirtshaus „Zur Feige“, in dem man ebenfalls übernachten konnte und in welchem ehemals der Turmschlüssel zum Aussichtsturm des Rosengarten verwahrt wurde. Der Seiffersdorfer Paß in Ober-Seiffersdorf ist die Einsattelung zwischen dem Bleiberge-Höhenzug und der Gruppe der Kauffunger Berge. Außer dem genannten Wirtshaus befand sich auf dem Paß das sogen. „Obergut“ des 4 km langen Kirchdorfes Seiffersdorf (390 bis 523 m), das etwa 660 Einwohner zählte und eine bemerkenswerte Kirchenruine mit noch bestehenden Turme aufwies. Dieser diente der evang. Kirche des Dorfes, die selbst keinen Turm hatte, als Glockenturm. In alter Zeit bestanden hier an den Bleiberger Bergwerke auf Blei und Kupfer.

Wandert man von der Rosenbaude östlich auf der alten Kolonnenstraße des Bleibergkammes durch den prächtigen Wald, so geht nach dreiviertel Stunden rechts ein Weg ab durch den Pfaffengrund hinab ins Bobertal. Will man nach Rudelstadt im Bobertal, so bleibt man noch eine Viertelstunde auf der Kolonnenstraße und folgt dann dem rechts abgehenden Waldwege nach dem Marktflecken. Weiterhin östlich auf der Kolonnenstraße gelangt man in zwei Stunden (ab Rosengarten) nach Streckenbach im Katzachtal. Am kürzesten ist der Weg von der Rosenbaude nach Ketschdorf (413—600 m), der obersten Ortschaft im Katzachtale, die am Nordfuß der Bleiberge liegt.

Ketschdorf, das als Sommerfrische und zum Wintersport besucht wurde und 900 Einwohner zählte, liegt in vier Tälern ge-

zogen ebenso romantisch wie Kauffung. Es besaß ein Gut mit schönem Schloß, eine sehr bekannte Brauerei, eine neue evang. und eine alte kath. Kirche (letzte n. 17. Denksteinen aus dem 15. und 16. Jahrhundert), einen Stauweiher und ein neues Badebekken. Der Gebirgsort ist Knotenpunkt der Landstraßen von Hirschberg, Schönau, Bolkenhain, Jauer und Landeshut. Beliebte Einkehrhäuser in Ketschdorf waren Gast- und Logierhaus „Zur Brauerei“, „Drei Eichen“, Kretscham und Gast- und Logierhaus „Zur Katzbachquelle“, das letztere mit Jugendherberge. Für Sommerfrischler gab es viele Privatwohnungen.

In der Mitte des Dorfes rinnen mehrere Quellen zusammen, die nach ihrer Vereinigung den Namen „Katzbach“ annehmen. Die Katzbach hat ihren Ursprung am Nordhang des bewaldeten Bleibergkammes. Die Hauptquelle des Flusses befindet sich 5 Minuten vom oberen Dorfe Ketschdorfs entfernt nicht weit von der Chaussee Streckenbach — Ketschdorf am Waldrande und war vom RGV mit einer Fassung versehen worden. Infolge Drainierung des Bergabhanges war sie jedoch zeitweise versiegt. Eine andere Quelle kommt im Südzipfel des Dorfes herab und vereinigt sich mit einer dritten, die von der Schädelhöhe herabfließt. Eine vierte Quelle kommt vom Abhange des massigen Waldberges im Norden Ketschdorfs und mündet in die vorige.

Nächstumgeben ist Ketschdorf im Südwesten vom Kretschamberg (567 m), im Westen vom Eisenberg (534 m) und im Südosten vom Mosigberg, dessen Nordabhang „Schädelhöhe“ heißt. Diesen Namen führt die Anhöhe, weil man auf den Feldern dort öfters Menschenschädel, alte Waffenteile und ganz kleine Hufeisen gefunden hat, die man als von den Tataren herrührend betrachtete. Es wird vermutet, daß es bei dem Mongoleneinfall in Schlesien im Jahre 1241 hier zu einem Gefecht gekommen ist. Bei der Anhöhe befindet sich die Siedlung Charlottenberg mit dem früheren Gasthaus „Zur Schädelhöhe“. Von hier erfolgt der Aufstieg zur Wanderung: Bleibergkamm — Rosengarten, die zwei Stunden erfordert.

Von der Bahnhofstetelle Nimmersath (502 m) auf die Bleiberge führt der früher rot markierte Weg westlich, kreuzt die Chaussee von Streckenbach nach Ketschdorf und geleitet zum Rosengarten mit der Rosenbaude. Von Ober-Kauffung, dessen Bahnhof romantisch in der Katzbachpforte zwischen Kitzelberg und Großem Mühlberg gelegen ist, wandert man über die Kellerberge nach dem Gasthof „Zur Feige“ in Ober-Seiffersdorf und von dort weiter zum Rosengarten. Lohnend ist auch die Bleiberg-Partie von Ketschdorf über die „Schornsteinfeger-Eichen“ (581 m) nach Jannowitz. Eine besonders romantische Lage am Fuße der Bleiberge hat der Marktflecken Rudelstadt (380 m), der sich in einer Länge von etwa 6 km zwischen den Ausläufern des Landeshuter Kammes im Süden und dem Bober-Katzbach-Gebirge im Norden erstreckt.

Der Ort bestand schon im 13. Jahrhundert und hieß früher Rudolphsdorf, dann Rudelsdorf. Nachdem später in der näheren Umgebung Bergwerksanlagen auf Kupfer und Schwefelkies in Betrieb genommen worden waren, wurde der Ort unter dem neuen Namen „Rudelstadt“ 1754 zur freien Bergstadt erhoben. Es war dies die erste Städteerhebung unter Friedrich dem Großen in Schlesien und erfolgte auf Veranlassung der Dominikalherrschaft von Schweinichen auf Schweinhaus. Nach dem Siebenjährigen Kriege vermochte sich der Ort aber nicht mehr recht zu erholen und gelangte in die Klasse der Marktflecken. Sehenswert im Ort ist vor allem die alte kath. Kirche mit ihrem kunstvoll geschnitzten Altaraufsatz von 1600, der schönen Kanzel und den Ritterstandbildern aus Sandstein. Am Fuß der Alexanderhöhe befand sich das Moltke-Denkmal. Der Weg nach den Bleibergern war vom evangl. Pfarrhaus des Ortes aus gut markiert.

Erhard Krause

Herzlichen Glückwunsch!

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, daß alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.



Zum 90. Geb. am 19. 2. 81 Frau Martha FRIEDRICH, Brückenhäuser 4, in 6350 Bad Nauheim, Zanderstr. 19, Elisabethhaus.

Zum 84. Geb. am 18. 3. 81 Frau Martha MÜLLER, auch Schönan, in 1000 Berlin 47, Severingstr. 1

Zum 82. Geb. am 4. 3. 81 Frau Frieda HOFFMANN, Friedrichstor, in 3150 Peine, Herzbergweg 23

Zum 82. Geb. am 7. 3. 81 Frau Elisabeth KLOSE, geb. Jäckel, Komturstr., in 6070 Langen b. Frankfurt, Elisabethenstr. 67

Zum 81. Geb. am 19. 3. 81 Herrn Martin GOTTWALD, Schmiedestr. 4, in Wuppertal-Ronsdorf, Edmund-Strutz-Weg 4

Zum 80. Geb. am 1. 2. 81 nachträglich Herrn Gotthard TRAUTMANN, Schriftsetzer des Goldberger Tageblattes, Ring 43, in 4690 Herne, Mont-Cenis-Str. 83

Zum 79. Geb. am 2. 3. 81 Frau Elisabeth MILDE, Ring 28, in 3205 Bockenem, Werkstr. 1

Zum 76. Geb. am 1. 3. 81 Frau Charlotte NIEKUSCH, geb. Müller, Töpferberg 1, in DDR-5000 Erfurt, Dalbergsweg 29

Zum 75. Geb. am 16. 2. 81 Frau Luise REESE, geb. Schulz, Liegnitzer Str. 31, in 3400 Göttingen, Obere Mühle 12 a

Zum 75. Geb. am 6. 3. 81 Frau Gertrud THIELE, geb. Thamm, Westpromenade 5, in 2842 Lohne, Am Tennisplatz

Zum 75. Geb. am 20. 2. 81 Herrn Gustav KERN, Liegnitzer Str. 19, in 3387 Vienenburg/Harz, Heilerstr. 5

Zum 71. Geb. am 14. 2. 81 Frau Elsbeth HOFFRICHTER, in 1000 Berlin 13, Heckersdamm 223

Zum 61. Geb. am 4. 1. 81 nachträglich Herrn Herbert SEIFERT, Westpromenade, in 6000 Frankfurt/M., Oberlindau 54/56

Zum 60. Geb. am 17. 2. 81 Frau Hildegard SCHULZ, Wwe. des Fleischermeisters Herbert Schulz, Sälzerstr. 6, in 5657 Haan/Rhld. I, Bahnhofstr. 70

BERICHTIGUNG

In der Dezember-Ausgabe gratulierten wir zum 76. Geb. am 8. 1. 81 Frau Elfriede WUNSCH, Hohe Str. 2. Versehentlich wurde der Ort mit 8631 Wiedach statt Weidach angegeben.

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Am 18. Januar trafen sich die Mitglieder unserer Heimatgruppe zur Jahreshauptversammlung. Trotz widrigen Winterwetters hatte doch eine ansehnliche Zahl der Mitglieder den Weg nicht gescheut und war der Einladung gefolgt, um Rückschau auf das vergangene Jahr zu halten. Bei den Klängen des „Largo“ von Händel, gespielt von unserem Quartett, wurde der verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres gedacht. Nach dem Kassenbericht und dem Bericht der Kassenprüfer folgte der Geschäftsbericht für das Jahr 1980. Wie der 1. Vorsitzende berichtete, trafen wir uns im vergangenen Jahr zu 12 Veranstaltungen, darunter waren Fahrten, Familienfreizeiten, Wochenendseminare und unsere Monatsversammlungen mit den verschiedensten Themen. Besonders ragten dabei heraus die Nachmittage, die wir der schlesischen Mundart gewidmet hatten, bei denen nicht nur zugehört, sondern auch mitgemacht werden konnte. Daneben gab es noch eine Fülle von Veranstaltungen der Kreisgruppe der Landsmannschaft Schlesien in Bielefeld und der Kreisvereinigung der ostdeutschen Landsmannschaften, an denen sich viele unserer Mitglieder beteiligten. Harri Rädels dankte

allen Mitgliedern für die rege Beteiligung an den Veranstaltungen, allen Mitarbeitern und Helfern für die geleistete Arbeit im Jahr 1980. Sein besonderer Dank galt den Bezirkskassierern, die nicht nur die Beiträge zusammentragen, sondern auch Bindeglied sind zwischen Mitgliedern und Vorstand.

In der anschließenden Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Das zeugt vom Vertrauen der Mitglieder in den Vorstand und ist gleichzeitig die Verpflichtung, auch 1981 so aktiv wie bisher weiterzuarbeiten.

Zum Abschluß des Nachmittags sahen wir Dias, die bildlich Kunde gaben von unseren Veranstaltungen in 1980.

Zu unserer nächsten Versammlung treffen wir uns am Sonntag, dem 15. März um 17.00 Uhr im Restaurant „Alt-Schildesche“, Beckhausstr. 193, Bielefeld 1. Nach einem Referat unseres Kulturwartes Heinz Niepel über die Bedeutung der schlesischen Mundart wollen wir wieder praktische Mitarbeit üben. Bitte suchen Sie sich schon jetzt passende Gedichte oder kurze Geschichten in schlesischer Mundart aus, die Sie dann dazu beisteuern können. Wir laden alle Landsleute mit ihren Familien und Freunden recht herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Bitte beachten Sie, daß wir erst um 17.00 Uhr beginnen. R.R.

*Besäße der Mensch mehr
Beharrlichkeit,
so wäre ihm nichts unmöglich!*

Chinesisches Sprichwort

Der Schneemann

(Ein Leben in drei Bildern)

1.

Schneemann, Schneemann, dicker Wicht,
stehst starr und steif und rührst dich nicht!
Stehst so stur da wie ein Bock.
Drohst mit deinem dünnen Stock!
Drohst mit aller grimmen Wucht
deiner kollossalen Ballen
in die Flucht!
Uiii! Ich fürcht mich vor den Blicken
deiner schwarzen Kohlenstücken!
Schneemann, Schneemann, dicker Wicht,
stehst starr und steif und rührst dich nicht!

2.

Schneemann, Stehmann Kohlenaug!
Zeig, wie weit dein Mut nun tag',
wenn wir dich im Kampf angehn.
Wirst du auch geruhig stehn,
triffst beim rauhen Schneeballspiel
ein Geschoß mitten ins Ziel?
Klatsch!! — Die Nase, Marke Rübe,
lockt, daß ich dran Treffen übe!
Was? — Du lachst mit breitem Mund. Schneemann,
Wehmann. . der blaue Topf
auf dem schrumpfligen Kopf
sitzt auch schon schief
und drückt sich tief
ins Gesicht dir armem zerfließendem Tropf!

3.

Schneemann. . Wehmann. . was wird aus dir?
Die strahlende Sonne leckt lustig hier
an allem Schnee,
herrjemine!
Und es geht ein Geklopf:
tropf Tropf . . . Tropf tropf!!
Schneemann, Wehmann, du armer Wicht,
bald schimmerst du nimmer im Mondenlicht,
der klirrende Frost,
und eisige Sturm haben ausgetost!
Ein Schneerest zerrinnt nur kläglich im Gras
und macht uns den Weg zum Gartentor naß.

Einges. von Rotraut Rädels, Bielefeld



Schulbild der ev. Volksschule Goldberg, von 1933 — Jahrgang 1922/23 — einges. von Ilse Fox geb. Trautmann, Langenbochumerstr. 426, 4352 Harten 6

Untere Reihe von links: (knieend) Annemarie Jacob, Gisela Bach, Annemarie Höpper, Käte Schimpke, Erika Schulz, Hilde Becker, Erika Köhler. — 2. Reihe v. l.: Lieselotte Srowik, Ilse Dörfer, Herta Friedrich, Waltraud Fracke, Elli Glatthard, Lieselotte Schwarz, Erna Gerber, Irma Wagenknecht, Ilse Trautmann, Anneliese Förster, Elsa Richter, Elly Andermann, Sigrid Brunnecker. Hintere Reihen: Charlotte Hähnel, Marianne Beer, Else Linke, Rosel Vogt, Lieselotte Wentzke, Elionore Hentschel, Inge Münzberg, Ilse Gebauer, Meta Stähr, Erika Illner, Erika Buße, Emma Börner, Margarete Grünwald.



Zum 90. Geb. am 7. 3. 81 Herrn Max MILDE, in DDR-6800 Saalfeld/Saale, Wilhelm-Pieck-Str. 323

Zum 88. Geb. am 11. 3. 81 Herrn Adolf TROELENBERG, Peipestr. 12. Herr Troelenberg wohnt jetzt bei seinem Sohn Lothar und seiner Schwiegertochter Hildegard in 3201 Hildesheim, Helmut-Hesse-Str. 18

Zum 88. Geb. am 15. 3. 81 Frau Else DREISE, Bahnhofstr. 18, in 8533 Scheinfeld, Bergstr. 17

Zum 85. Geb. am 11. 3. 81 Frau Martha BERNAU, 1000 Berlin 26, Alt Wittenau 32

Zum 85. Geb. am 2. 2. 81 nachträglich Frau Margarete LANGE, geb. Seliger, Lessingstr. 3, in 6450 Hanau/M. 1, Ehrichstr. 10

Zum 83. Geb. am 28. 2. 81 Frau Anneliese HOFFMANN, geb. Wünsch, Bahnhofstr. 32, in 3207 Harsum 1, Kaiserstr. 22

Zum 80. Geb. am 15. 3. 81 Frau Emma WIERSIG, geb. Atzler, Mönchstr., in 8480 Weiden/Oberpf., Kummerstr. 1

Zum 79. Geb. am 28. 2. 81 Herrn Alfred REIMANN, in 5030 Hürth, Dr.-Kürten-Str. 14

Zum 79. Geb. am 6. 3. 81 Herrn Hermann NERGER, in 6550 Bad Kreuznach 1, Salinenstr. 120

Zum 77. Geb. am 15. 2. 81 Frau Marta NEUMANN, Krane-Matena-Str., in 2880 Brake, Kiebitzring 28

Zum 76. Geb. am 12. 3. 81 Frau Gertrud KAPITZKE, in 1000 Berlin 21, Turmstr. 82

Zum 71. Geb. am 19. 2. 81 Frau Charlotte Märgel, geb. Graf, Liegnitzstr. 15, in 6422 Herbstein, Hessenstr. 41

Zum 71. Geb. am 15. 3. 81 Frau Liesbeth VIETZ, geb. Hartramph, Gartenstr., in 2841 Steinfeld/Oldenbg., Friedlandstr. 53

Zum 66. Geb. am 7. 3. 81 Herrn Wilhelm SCHOLZ, Liegnitzer Str. 23, in 5603 Wülfrath, Lindenstr. 70 a

Zum 61. Geb. am 13. 2. 81 nachträglich Frau Gertrud FICHTNER, in 6290 Weilburg, Johann-Ernst-Str. 2

Zum 61. Geb. am 29. 1. 81 nachträglich Frau Doris JENSCH, geb. Eckert, in 4350 Recklinghausen 92, Walter-Wenthe-Str. 21

Zum 78. Geb. am 28. 2. 81 Frau Erna MEHWALD, geb. Borrmann, Am Humberg 9, in 3257 Springe/Deister 1, Sulauer Str. 2

Zum 76. Geb. am 10. 3. 81 Frau Frieda ERNST, geb. Hell, Hirschberger Str. 56, in 5912 Hilchenbach 8, Am Bühlberg 12

Zum 55. Geb. am 23. 2. 81 Herrn Willi ARNOLD, Hirschberger Str. 12, in 5800 Hagen/Vorhalle, Espenweg 22

ALT-SCHÖNAU

Zum 77. Geb. am 20. 3. 81 Frau Hulda KAMPER, in 3421 Barbis/Harz, Oberfelderstr. 118

Zum 75. Geb. am 4. 3. 81 Frau Margarete HELBIG, in 3422 Bad Lauterberg, Oberland Hamitstr. 228

Zum 61. Geb. am 8. 3. 81 Frau Herta KRAUSE, geb. Geisler, in 3501 Fuldaabrück 2, Kranigstr. 17

Zum 61. Geb. am 7. 2. 81 nachträglich Herrn Richard TEUBER, in 4426 Ammeloe, Bez. Münster Nr. 121

Zum 60. Geb. am 21. 2. 81 Frau Elfriede KUHNERT, in 4350 Recklinghausen-Süd, Schieferbank 3

Zum 56. Geb. am 14. 2. 81 nachträglich Herrn Gerhard SOMMER, in 3451 Hattorf/Harz, Rotenbergstr. 19

Zum 55. Geb. am 22. 2. 81 Frau Lieselotte WEINREICH, in 4816 Sennestadt, Drosselweg 28

Zum 50. Geb. am 21. 2. 81 Herrn Walter BLASIG, in 4800 Bielefeld, Spindelstr. 95

ALZENAUE

Zum 88. Geb. am 17. 2. 81 Herrn Alfred WEINHOLD, Nr. 30, in 5603 Wülfrath, Düseler Str. 89

Zum 79. Geb. am 8. 3. 81 Frau Frieda SCHOLZ, Hinterhäuser Nr. 158, in DDR-7500 Cottbus, Inselstr. 22

Zum 75. Geb. am 19. 2. 81 Frau Elisabeth SCHUSTER, Neue Schule, in DDR-7702 Bernsdorf b. Hoyerswerda/Lausitz

Zum 60. Geb. am 16. 2. 81 Frau Gertrud HÖHLE, geb. Neumann, Nr. 39, in 3251 Hülse 94, Krs. Springe

Das Fest der Silbrenen Hochzeit feierten im Januar Herr Ernst WITTIG und Frau Erika, geb. Kronberger, Nr. 40, in 4992 Espelkamp, Krs. Lübbecke, Lessingstr. 17

BAD HERMSDORF

Zum 80. Geb. am 23. 2. 81 Frau Selma TÜLLNER, in 2811 Asendorf, Alte Heerstr. 59



Die Aufnahme entstand ca. 1930/31 im ev. Kindergarten in Haynau, in der Schützenstraße. Einige Namen sind der Einsenderin noch bekannt: Irrgang, Elsbeth, Weihknecht, Lotte, ?, Schwarze, Anni, Naef, Inge, Fritzsche, ?, ?, ?

Über Zuschriften würde sich die Einsenderin Frau Elsbeth Jahn geb. Irrgang, Hohensteiner Str. 22, 8500 Nürnberg, freuen.



Zum 93. Geb. am 15. 3. 81 Frau Ida RAUPACH, Hirschberger Str. 48, in 8702 Rimpar ü. Würzburg, Schäferestr. 15

Zum 84. Geb. am 18. 3. 81 Frau Martha MÜLLER, (auch Goldberg), in 1000 Berlin 47, Severingstr. 1

Zum 82. Geb. am 21. 2. 81 Frau Hildegard POHL, Hirschberger Str. 9, in 8550 Forchheim, Bayreuther Str. 125

Zum 79. Geb. am 13. 3. 81 Frau Meta TROCHA, geb. Liehr, Ring 27, in 6000 Frankfurt/M., Julius-Brecht-Str. 3

Zum 79. Geb. am 26. 2. 81 Frau Elisabeth WILHELM, geb. Janke, Ring 20, in 3070 Nienburg/Weser, Drosselhof 11

Zum 78. Geb. am 14. 3. 81 Frau Hulda ERNST, geb. Krain, Bolkoplatz 6, in 4800 Bielefeld 11, Bleicherfeldstr. 73



Der „schwarze Adler“ war einmal das Gesellschaftshaus in Schönau, heute ist im Saal ein Warenlager. Die Aufnahme entstand im September 1980 und wurde von Frau Jutta Graeve-Wölbling, Brake, eingesandt.

Zum 77. Geb. am 7. 3. 81 Herrn Bruno CONRAD, Geisler-Schmiede, in 5820 Gevelsberg, Asbecker Str. 178

BÄRSDORF-TRACH

Zum 80. Geb. am 12. 3. 81 Frau Martha RICHTER-THAMM, auch Doberschau, in 5650 Solingen 1, Lerchenstr. 31

Wir wünschen ihr zusammen mit 4 Kindern, 16 Enkelkindern und 7 Urenkeln alles Gute.

Zum 61. Geb. am 19. 2. 81 Frau Gertrud LANGER, geb. Rose, aus Bad Hermsdorf, und zum 61. Geb. am 24. 2. 81 ihrem Ehemann Herrn Gerhard LANGER, in 3000 Hannover 91, Goethestr. 9

BISCHDORF

Zum 84. Geb. am 24. 2. 81 Frau Ottilie FIEBIG, geb. Knoll, in 4630 Bochum-Harpen, Maischützenstr. 25

Zum 83. Geb. am 23. 2. 81 Frau Frieda THOMAS, geb. Scholz, Nr. 62, in 6950 Mosbach/Baden, Odenwaldstr. 11

Zum 80. Geb. am 13. 3. 81 Frau Anna MOHAUPT, geb. Deunert, in 3000 Hannover 91, Beekestr. 59

Zum 77. Geb. am 11. 3. 81 Frau Käte SCHÖNFELDER, Nr. 9, in 5900 Röspe, Post Birkelbach ü. Erndtebrück

Zum 70. Geb. am 9. 3. 81 Herrn Reinhard SCHOLZ, in DDR-1241 Heinersdorf ü. Fürstenwalde

Zum 56. Geb. am 6. 3. 81 Frau Gerda DEHMEL, Nr. 81, in 9122 Adorf, Meinersdorfer Str. 77

Zum 56. Geb. am 13. 3. 81 Frau Margarete STEMWEDEL, geb. Kluge, Nr. 27 a, in DDR-2500 Rostock 1, Fritz-Reuter-Str. 76

Zum 51. Geb. am 4. 3. 81 Frau Ingeborg LUDWIG, in 2000 Hamburg 50, Thedestr. 90

DOBERSCHAU

Zum 70. Geb. am 3. 2. 81 nachträglich Frau Herta HERTWIG, verw. Fiebig, geb. Sauer, in 4787 Geseke/Westf., Mühlenstr. 14

FALKENHAIN

Zum 84. Geb. am 27. 2. 81 Frau Selma PÄTZOLD, in 3388 Bündheim, Heinz-Jasper-Str. 51

Zum 80. Geb. am 5. 3. 81 Herrn Emil FIEBIG, in 4711 Steppenrade, Auf den Ackern 19

GIERSDORF

Zum 89. Geb. am 7. 3. 81 Frau Pauline KÖNIG, in 2813 Eystrup b. Hoya

Zum 83. Geb. am 22. 2. 81 Frau Marta DRESCHER, in 2813 Eystrup b. Hoya

Zum 83. Geb. am 22. 2. 81 Frau Marta KLOSE, in 5921 Aue/Westf.

Zum 83. Geb. am 26. 2. 81 Frau Ida RIFFERT, in 2801 Stühr 3

Zum 81. Geb. am 9. 3. 81 Frau Emma LAUSCH, in 2800 Bremen

Zum 78. Geb. am 7. 3. 81 Frau Hedwig NIXDORF, Rothbrünig, in Müsse Krs. Wittgenstein

Zum 76. Geb. am 11. 3. 81 Herrn Bruno BARTHEL, in 6302 Lich/Oberhessen

Zum 74. Geb. am 16. 3. 81 Frau Helene THIENEL, in Borsum Krs. Hildesheim

GRÖDITZBERG

Zum 61. Geb. am 1. 2. 81 nachträglich Frau Helene LIEBIG geb. Reinsch, in 4783 Anröchte 3

Zum 61. Geb. am 24. 2. 81 Frau Ursula PATSCHKE geb. Schneider, in 8034 Germering, Witofstr. 12

Zum 60. Geb. am 26. 2. 81 Herrn Alfred BÖRNER, in 2849 Goldenstedt, Gerh.-Hauptmann-Str. 1

HARPERSDORF

Zum 90. Geb. am 28. 2. 81 Frau Gertrud WALTHER, Lehrerin i. R., in 8376 Teisnach, Degendorfer Str. 4

Zum 82. Geb. am am 1. 1. 81 nachträglich Frau Emma FISCHER, in 5920 Bad Berleburg, Schloßstr. 21

Zum 80. Geb. am 31. 1. 81 nachträglich Herrn Paul WAGENKNECHT, in 1000 Berlin 20, Ameisenweg 35

Zum 77. Geb. am 11. 3. 81 Frau Helene TOBSCHALL geb. Ruffert, in 5270 Gummersbach 1, Grubenstr. 12

Zum 75. Geb. am 17. 2. 81 Herrn Erich WEINHOLD, in 3220 Alfeld-Förste, Am Lindtor 16. Trotz seiner Gehbehinderung geht Herr Weinhold noch seinem Hobby — Garten und Kaninchenzucht — nach.

Zusammen mit seiner Familie und seinen Freunden wünschen wir ihm einen segensreichen Lebensabend.

Zum 61. Geb. am 15. 3. 81 Frau Johanna THEISEN geb. Merkel, in 5928 Laasphe, Waldweg 33

Zum 60. Geb. am 11. 3. 81 Frau Luzie RUDOLF, in 6200 Wiesbaden, Platterstr. 48

Zum 60. Geb. am 12. 3. 81 Frau Gertrud RÖTHIG geb. Wanke, in 5927 Erndtebrück, Habichtsweg

Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten am 5. 2. 81 Herr Fritz SCHMIDT und Ehefrau Irmgard geb. Rothe, in 5912 Hilchenbach 8, Am Bühlberg 12

HOCKENAU

Zum 80. Geb. am 26. 2. 81 Herrn Martin ARNOLD, in 2849 Visbek, Döllerdamm

Zum 78. Geb. am 26. 2. 81 Frau Frieda HEIDRICH, in 4404 Telgte, Hasenkamp 12

HOHENLIEBENTHAL

Zum 81. Geb. am am 26. 2. 81 Frau Ida TSCHENTSCHER geb. Raupach, in 3340 Wolfenbüttel, Kleine Breite 11

Zum 77. Geb. am 5. 3. 81 Frau Klara PÄTZOLD geb. Klose, in 2178 Otterndorf N.E., Chatharinenweg 5

Zum 77. Geb. am 16. 3. 81 Herrn Hermann STAHLBUSCH, in 3057 Neustadt 2-Helstorf, Gneisenauweg 3

Zum 74. Geb. am 12. 3. 81 Frau Maria RASPER geb. Wildner, in 3422 Bad Lauterberg 1, Silkeroder Str. 22

Zum 74. Geb. am 6. 3. 81 Herrn Oskar FRÖMBERG, in 2190 Cuxhaven 12, Hochwedelteil 8

Zum 72. Geb. am 8. 2. 81 nachträglich Herrn Leonhard MACK, in 3422 Bad Lauterberg 1, Lessingstr. 2

Zum 69. Geb. am am 10. 2. 81 nachträglich Frau Meta KLOSE geb. Reich, in 4800 Bielefeld 1, Hagenkamp 28

Zum 69. Geb. am 17. 2. 81 Frau Meta THIEMT geb. Beer, in 3202 Bad Salzdetfurth, Ahornallee 6

Zum 69. Geb. am 18. 2. 81 Frau Martha KONRAD geb. Herbst, in 4540 Lengerich/Westf., Ladberger Str. 44

Zum 69. Geb. am 23. 2. 81 Herrn Erich RÜFFER, in DDR-9622 Fraureuth Krs. Werdau, Fr.-H.-Ring 32

Zum 68. Geb. am 8. 2. 81 nachträglich Frau Klara MEFFERT geb. Rüffer, in 2800 Bremen 1, Weizenkampstr. 142

Zum 67. Geb. am 14. 2. 81 nachträglich Frau Frieda FRÖMBERG geb. Beer, in 4540 Lengerich/Westf., Osterkamps-Kamp 23

Zum 67. Geb. am 3. 3. 81 Frau Frieda SCHUBERT geb. Baum, in 4800 Bielefeld 1, Stettiner Str. 1

Zum 64. Geb. am 3. 3. 81 Herrn Walter DITTRICH, in 3422 Bad Lauterberg 1, Silkeroder Str. 30

Zum 64. Geb. am 5. 3. 81 Frau Elfriede SEIDEL geb. Thiemt, in 3415 Hattorf/Harz, Luisenstr. 15

Zum 64. Geb. am 6. 3. 81 Frau Herta KRAUSE geb. Dittrich, in 4400 Münster-Nienberge, Flamenstr. 12

Zum 63. Geb. am 6. 2. 81 nachträglich Herrn Gustav GEISSLER, in DDR-8021 Dresden, Ulberndorfer Weg 13

Zum 59. Geb. am 13. 2. 81 nachträglich Frau Helene SCHNEIDER geb. Reppel, in 6620 Völklingen-Geislautern, Ludweiler Str. 102 a

Zum 59. Geb. am 1. 3. 81 Herrn Georg WILDNER, in 3422 Bad Lauterberg 1, Uferstr. 80

Zum 58. Geb. am 11. 3. 81 Herrn Bernhard VOGEL, in 8911 Penzig a. Lech, Gerh.-Hauptmann-Str. 13

Zum 57. Geb. am 1. 2. 81 nachträglich Herrn Günther GRÜNDEL, in 4000 Düsseldorf 1, OT. Johannisthal, Marienstr. 21

Zum 56. Geb. am 15. 3. 81 Frau Irmgard BRAUN geb. Seifert, in 5050 Porz-Grenverhaven, Breitenbachstr. 1

Zum 56. Geb. am 17. 2. 81 Herrn Gerhard EXNER, in 4800 Bielefeld 1, Hagenkamp 27

Zum 56. Geb. am 2. 3. 81 Herrn Herbert HAUDE, in 2190 Cuxhaven 12, Neuer Weg 2

Zum 54. Geb. am 1. 3. 81 Frau Herta LIPPERT geb. Hoffmann, in 4540 Lengerich/Westf., OT. Johannisthal, Osnabrücker Str. 55

Zum 53. Geb. am 17. 3. 81 Herrn Kurt HARTIG, in 2190 Cuxhaven 12, Sandweg 61

Zum 52. Geb. am 13. 3. 81 Frau Hildegard CHOINKA geb. Erbe, in 4660 Gelsenkirchen, Schulstr. 4

Zum 51. Geb. am 5. 3. 81 Frau Klara FEIST geb. Altgesellmeier, in 4540 Lengerich/Westf., Saerbecker Damm 42

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert am 3. 3. 81 das Ehepaar THELIGMANN, in 4250 Bottrop, Nordring 212

KAISERSWALDAU

Zum 82. Geb. am 3. 3. 81 Frau Else TILGNER, in 2849 Visbek, Kolpingstr. 6

Zum 66. Geb. am 1. 3. 81 Frau Elisabeth KONRAD geb. Kunzendorf, in 7300 Esslingen-Oberesslingen, Schorndorfer Str. 96

KAUFFUNG

Zum 89. Geb. am 2. 3. 81 Frau Ida FRIEBE geb. Springer, Hauptstr. 267, in 3411 Echte Krs. Osterode, Fliederstr. 239

Zum 89. Geb. am 14. 3. 81 Frau Martha SCHMIDT, Hauptstr. 168, in 6501 Jugenheim, Altersheim

Zum 88. Geb. am 25. 2. 81 Frau Anna FEHRL, in 8391 Salzweg, Anglstr. 20

Zum 82. Geb. am 8. 3. 81 Frau Emilie GÖHLICH geb. Weberschock, Hauptstr. 247, in 3415 Hattorf, Altenheim Stiemerling

Zum 81. Geb. am 6. 3. 81 Herrn Richard TÄUBNER, Hauptstr. 15, in DDR-5701 Langenfeld, Schulstr. 1

Zum 81. Geb. am 5. 3. 81 Frau Marie REIMANN geb. Tscheu, Tschirnhaus 1 b, in Redling 16, Post Oberdiendorf, Krs. Passau

Zum 80. Geb. am 8. 3. 81 Frau Charlotte HÜBNER geb. Richter, Hauptstr. 90, in 3012 Langenhagen, Wagnerstr. 18

Zum 79. Geb. am 6. 3. 81 Frau Selma HOFFMANN geb. Obst, Hauptstr. 72, in 7740 Triberg, Schonacherstr. 27

Zum 78. Geb. am 6. 3. 81 Frau Irmgard SCHRÖDER geb. Rüster, Hauptstr. 210, in 4800 Bielefeld 12, Kampstr. 18, Plettenbergstift

Zum 78. Geb. am 4. 3. 81 Herrn Otto WEISSIG, Gemeindefeld 6, in 8414 Maxhütte-Haidhof, Deglhof 13

Zum 78. Geb. am 26. 2. 81 Frau Frieda TAUBE geb. Frommhold, Hauptstr. 195, in 5800 Hagen, Taunusstr.

Zum 77. Geb. am 16. 3. 81 Frau Anna TSCHENTSCHER, Hauptstr. 83, in 5900 Siegen 21, Geisweid, Röntgenstr. 12

Zum 77. Geb. am 15. 3. 81 Frau Magdalena FRENZEL geb. Feist, Hauptstr. 62, in 7124 Bönnigheim/Württ., Jakob-Erhardt-Str. 1

Zum 77. Geb. am 7. 3. 81 Frau Mathilde GRÜTERICH, Pochwerk 1, in 5600 Wuppertal 12 (Cronenberg), Hahnerbergerstr. 270

Zum 76. Geb. am 11. 3. 81 Herrn Fritz HOLZBECHER, Hauptstr. 189, in 3212 Gronau/Hann., Bethelner Landstr. 6

Zum 75. Geb. am 14. 3. 81 Frau Hedwig MÜNZBERG, An den Brücken 5, in 5220 Waldbröl, Ziegenhardt

Zum 75. Geb. am 19. 3. 81 Herrn Fritz RÄMPEL, Hauptstr. 25, in 6800 Mannheim 1, Landteilstr. 7

Zum 70. Geb. am 24. 1. 81 nachträglich Herrn Dr. KarlHeinz BURKERT, Hauptstr. 210, in 7050 Waiblingen, Eichendorffstr. 10

Zum 70. Geb. am 14. 3. 81 Herrn Martin KUHNT, Tschirnhaus 4 a, in 8481 Trabitz, Torglan 5

Zum 70. Geb. am 11. 3. 81 Frau Gabriele KLAAR, Hauptstr. 110, in 3096 Thedinghausen, Braunschweiger Str. 280

Zum 66. Geb. am 22. 2. 81 Frau Elfriede KOBER, in 6229 Walluf, Rosenstr. 1

Zum 65. Geb. am 13. 3. 81 Herrn Paul LANGE, Hauptstr. 30, in 4431 Langenhorst 58 ü. Burgsteinfurt

Zum 60. Geb. am 3. 3. 81 Herrn Hans MACK, Hauptstr. 73, Ehemann von Ilse, geb. Zinnecker, in 6900 Heidelberg, Steinhofweg 29

Zum 60. Geb. am 23. 2. 81 Frau Helene HANDKE geb. Skaradeck, Hauptstr. 12, in 5910 Kreuztal/Buschhütten, Liesewaldstr. 17

Zum 60. Geb. am 11. 3. 81 Frau Klara DAMELANG geb. Ludwig, Hauptstr. 171, in 3415 Hattorf/Harz, Blumengasse 1

Zum 60. Geb. am 28. 1. 81 nachträglich Herrn Walter FRIEBE, Hauptstr. 104, in 8000 München, Heil- und Pflegeanstalten, Casinost. 2

Zum 60. Geb. am 29. 1. 81 nachträglich Frau Charlotte BERGER geb. Gaider, Hauptstr. 102, in 3201 Henneckenrode b. Hildesheim

Zum 60. Geb. am 30. 1. 81 nachträglich Herrn Georg HÄRTEL, An den Brücken 15, in 5920 Hüttental-Weidenau, Stettiner Str. 22

Zum 55. Geb. am 21. 1. 81 nachträglich Herrn Willi ADOLPH, Tschirnhaus 2 a, in 3220 Alfeld, Ravenstr. 9

Zum 55. Geb. am 27. 1. 81 nachträglich Frau Edith BETTERMANN geb. Opitz, Hauptstr. 214, in 4100 Duisburg-Meiderich, Niehbuhrstr. 70

Zum 51. Geb. am 7. 3. 81 Frau Liesbeth GOMOLL geb. Haberland, Gemeindefeld 4, in 8500 Nürnberg, Schultheißallee 38

Zum 50. Geb. am 26. 1. 81 nachträglich Herrn Heinz REICHSTEIN, An den Brücken 2, in 8000 München 9, St.-Martin-Str. 11

Zum 50. Geb. am 10. 3. 81 Herrn Walter GEISLER, Randsiedlung 6, in 4000 Düsseldorf 13 (Holthausen), Itterstr. 11

Zum 50. Geb. am 24. 2. 81 Frau Edith ECKERT geb. Engelmann, Hauptstr. 228, in 8012 Ottobrunn b. München, Lersnerstr. 12

Zum 50. Geb. am 25. 2. 81 Frau Dorothea OPPERMAN geb. Peisker, Hauptstr. 263, in 3204 Nordstemmen 5, Burgstemmen, Obere Str. 18

Zum 69. Geb. am 6. 2. 81 nachträglich Herrn Fritz WALTER, in 3200 Hildesheim, Stralsunder Str. 8

Zum 68. Geb. am 12. 2. 81 nachträglich Herrn Erich WALTER, in 8501 Unternbibert Nr. 48

Zum 66. Geb. am 14. 2. 81 nachträglich Herrn Erich SCHWABE, in 5330 Königswinter 41, Boltzenstandplatz

Zum 65. Geb. am 26. 2. 81 Frau Hannchen SCHWABE, in 6651 Bad Kreuznach 1, Stettiner Str. 6, Winzenheim

MICHELSDORFER VORWERKE

Zum 75. Geb. am 5. 3. 81 Herrn Horst SCHULZ, in 2839 Kirchdorf, Bromwegstr. 4

Zum Geb. am 19. 1. 81 nachträglich Herrn Reinhold LÖSCHE, in 3456 Eschershausen, Ringstr. 9

MODELSDORF

Zum 85. Geb. am 24. 2. 81 Frau Elise DIETRICH, in 8510 Fürth, Laubenweg 12-14

Zum 82. Geb. am 1. 3. 81 Frau Martha VILLMOW, in 6238 Hofheim/Taunus, Fichtenstr. 14, bei Tochter Frau Christa Schröder

Zum 71. Geb. am 7. 2. 81 nachträglich Frau Johanna GIERSCHNER, in 3160 Lehrte-Immensen, Hinter den langen Höfen 2

NEUDORF AM GRÖDITZBERG

Zum 90. Geb. am 19. 3. 81 Frau Selma RÖRICHT geb. Zeidler, in 3209 Schellerten-Ahstedt, Bergstr. 2



Die Aufnahme vom Kauffunger Turnverein mit Turnwart Umlauf entstand 1932. — Einges. von Ella Kluge geb. Hoffmann, Rinnenstr. 9, 7123 Sachsenheim 3



Seitdem sie ihre niederschlesische Heimat verlassen mußte, lebt sie bei ihrem Sohn Gustav und ihrer Schwiegertochter Hilde. — Das Bild zeigt die Jubilarin mit ihren Kindern — von links — Artur, Else und Gustav.

Wir wünschen Frau Röricht zusammen mit ihrer Familie weiterhin alles Gute.

Zum 75. Geb. am 5. 3. 81 Frau Ida RICHTER geb. Liepert, in 8700 Würzburg, Petrinistr. 25

NEUDORF AM RENNWEGE

Zum 82. Geb. am 27. 2. 81 Frau Elisabeth GUMPRICHT geb. Hansch, in 4404 Telgte, Up de Ahuus 11

NEUKIRCH (KATZBACH)

Zum 82. Geb. am 15. 3. 81 Frau Anna WALTER, in 6711 Großniedersheim, Beindesheimer Str. 107

Zum 80. Geb. am 7. 3. 81 Frau Klara RÜCKNER geb. Giller, in 4800 Bielefeld 1, Gerstenkamp 6

Zum 70. Geb. am 7. 3. 81 Frau Alma KLOSE geb. Pätzold, in 4800 Bielefeld 1, Hagenkamp 15

Zum 60. Geb. am 20. 2. 81 Herrn Kurt HEIN, in 3220 Alfeld/Leine, Aug.-Fischer-Str. 17

NEUKIRCH-ROSENAU

Zum 82. Geb. am 25. 2. 81 Herrn Richard SPEER, in 4800 Bielefeld 1, Klopstockstr. 18

NEUWIESE

Zum 85. Geb. am 7. 3. 81 Frau Frieda BITTNER und zum 77. Geb. am 7. 2. 81 nach-

KLEINHELMSDORF

Zum 75. Geb. am 30. 1. 81 nachträglich Herrn Franz FLADE, in 4440 Rheine 11, Rektor-Kuper-Str. 25

Zum 73. Geb. am 2. 3. 81 Frau Maria PRAUTSCH, in 3423 Bad Sachsa, Kirchstr. 17

KONRADSWALDAU

Zum 61. Geb. am 15. 3. 81 Herrn Helmut BIEDER, in 3307 Vahlberg, Triftweg 5

Zum 50. Geb. am 22. 2. 81 Frau Dora SONNTAG geb. Beer, in 4300 Essen 1, Basinsstr. 27

LANGENWALDAU

Zum 88. Geb. am 14. 3. 81 Frau Emma SCHUBERG, in 1000 Berlin 65, Triftstr. 70

LEISERSDORF

Zum 80. Geb. am 27. 2. 81 Herrn Willi KUCHLER, in DDR-4851 Pretsch Krs. Hohenmölsen, Fach 88

LOBENDAU

Zum 82. Geb. am 23. 2. 81 Frau Emma FEIGE, in DDR-1923 Putlitz, R.-Breitscheid-Str. 11

Zum 78. Geb. am 22. 2. 81 Frau Ida FÖRSTER geb. Hielscher, in DDR-5700 Mühlhausen, Kruchenplan 23

Zum 61. Geb. am 5. 2. 81 nachträglich Frau Erna BOCK geb. Müller, in 5992 Nachrodt, Bachstr. 17

Zum 61. Geb. am 22. 2. 81 Frau Erna BEER geb. Krause, in 6391 Grävenwiesbach, Hasselborner Str. 13

Zum 61. Geb. am 27. 2. 81 Frau Erika GROSSMANN geb. Plagwitz, in 5973 Plettenberg/Ohle, Elhausen 5

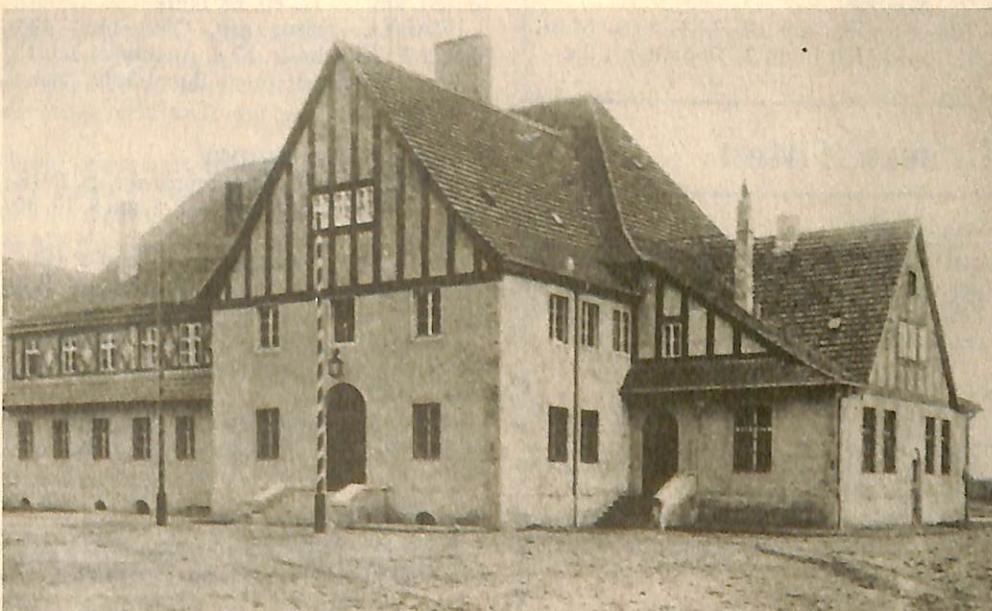
MÄRZDORF

Zum 77. Geb. am 12. 3. 81 Frau Minna OBST geb. Fiebig, in 3201 Algermissen Krs. Hildesheim OT. Moschendorf

Zum 73. Geb. am 8. 3. 81 Frau Else SEIFERT, in DDR-8301 Burkardswalde ü. Pirna



Diese Aufnahme zeigt den Männer-Gesangverein und ist aus dem Jahre 1932 oder 1933. — Einges. von Mariechen Göhlich, Auf den Geisten 4, 4000 Düsseldorf 30



Die Märzdorfer Turnhalle wurde um 1910 vom damaligen Rittergutsbesitzer Schwabach erbaut und war wegen ihrer schönen Lage in der ganzen Umgebung bekannt. Bis zum 1. Weltkrieg fanden dort große Veranstaltungen und Feste statt. Im 1. Weltkrieg diente sie als Reservelazarett. Später stand sie wieder für Feierlichkeiten zur Verfügung, bis sie im 2. Weltkrieg für Wohnungen umgebaut und außerdem eine Skifabrik darin eingerichtet wurde.

träglich Herrn Robert BITTNER, in 5920 Bad Berleburg-Elsoff, Kirchstr. 1

PILGRAMSDORF

Zum 81. Geb. am 28. 2. 81 Frau Selma RAUPACH, in 8702 Kist/Würzburg, Siedlungsstr. 18

Zum 80. Geb. am 10. 3. 81 Herrn Martin RÜPPRICH, in 5270 Gummersbach 31, Lachtstr. 33

Zum 79. Geb. am 15. 3. 81 Herrn Helmut RITTER, in 8301 Attenhausen

Zum 77. Geb. am 7. 3. 81 Herrn Richard SCHOLZ, in 5270 Gummersbach-Rospe, Kirchfeldstr.

Zum 76. Geb. am 23. 2. 81 Herrn Alfred LANGE, in 3201 Heisede, Masurenweg 108

Zum 72. Geb. am 21. 2. 81 Frau Erna LIEBICH geb. Böhm, in 2803 Weyhe, Sandstr. 3

Zum 55. Geb. am 2. 3. 81 Frau Johanna TSCHENTSCHER geb. Beer, in 5000 Köln 91, Alsthofstr. 51

Liebe Pilgramsdorfer,

am 23. Mai 1981 soll wieder unser Pilgramsdorfer Heimattreffen stattfinden. Dieses Jahr neu in Vollmershausen „Homburger Hof“. Bitte, notieren Sie sich dieses Datum vor.

Nähere Einzelheiten in der März-Ausgabe unserer Heimatzeitung.

Erika Baier

PROBSTHAIN

Zum 88. Geb. am 27. 2. 81 Frau Minna LABITZKE geb. Borrmann, in 2175 Cadenberge

Zum 88. Geb. am 13. 3. 81 Herrn Hermann SEIDEL, in DDR-8400 Riesa/Elbe, Neue Weide, Florian-Geyer-Str. 14

Zum 86. Geb. am 26. 2. 81 Frau Emma BINDING, in 3011 Lemke/Nienburg 110

Zum 80. Geb. am 20. 3. 81 Frau Hedwig SCHOLZ geb. Wilde, in 3415 Hattorf/Harz

Zum 78. Geb. am 4. 3. 81 Frau Martha KLEMM geb. Menz, in DDR-8400 Riesa/Elbe, An der Gasanstalt

Zum 77. Geb. am 16. 3. 81 Herrn Oskar HEIDRICH, in 7073 Lorch, Kappel 3

Zum 77. Geb. am 6. 3. 81 Herrn Alfred SCHNABEL, in DDR-8255 Nossen-Zella 12, Krs. Meissen

Zum 76. Geb. am 22. 2. 81 Frau Meta BORRMANN geb. Seibt, in 3415 Hattorf/Harz, Rothenstr.

Zum 70. Geb. am 3. 3. 81 Frau Charlotte SCHINDLER geb. Manteuffel, in 4811 Leopoldshöhe, Am Wellenholz 8

Zum 70. Geb. am 12. 3. 81 Frau Grete HELLWIG geb. Geisler, in DDR-1931 Wernikow/Wittstock

Zum 70. Geb. am 29. 1. 81 nachträglich Frau Hildegard RIND, in 3415 Hattorf/Harz

Zum 60. Geb. am 7. 3. 81 Frau Grete DANNENBERG geb. Härtel, in 3071 Bühren Krs. Nienburg

Berichtigung

In unserer Januar-Ausgabe gratulierten wir irrtümlich zum 91. Geb. am 28. 1. 81 Frau Alma GÖLDNER, 5138 Heinsberg/Rhld., und zum 82. Geb. am 22. 1. 81 Frau Gertrud HEIDRICH, in 7073 Lorch/Württ.

Frau Göldner und Frau Heidrich sind schon vor längerer Zeit verstorben.

RADCHEN

Zum 80. Geb. am 11. 2. 81 nachträglich Herrn Alfred WILLENBERG, in DDR-7701 Weißkollm

REICHWALDAU

Zum 61. Geb. am 10. 2. 81 nachträglich Frau Martha SEIDEL geb. Nixdorf, in 6304 Lollar, Gießener Str. 80

Zum 51. Geb. am 6. 2. 81 nachträglich Frau Gertrud LIPHA geb. Rindfleisch, in 4540 Lengerich, Heckmannsweg 3

REISICHT

Zum 91. Geb. am 13. 3. 81 Frau Selma SCHOLZ geb. Ludwig, in 3422 Bad Lauterberg/Harz, Oderpromenade 2

Zum 87. Geb. am 24. 2. 81 Frau Frieda NICKEL geb. Tappert, Nr. 95, in 7051 Großheppach, Pfahlbühlstr. 83

Zum 86. Geb. am 3. 2. 81 nachträglich Frau Emma BÖSEL geb. Kausch, in DDR-5214 Gräfenroda

Zum 86. Geb. am 15. 3. 81 Frau Gertrud MENZEL geb. Paschke, Nr. 96, in DDR-1636 Dahlewitz, Post Mahlow, Thälmannstr. 9

Zum 83. Geb. am 5. 3. 81 Frau Frieda BARTSCH, Nr. 153, in DDR-4020 Halle/S., Viktor-Scheffler-Str. 14

Zum 80. Geb. am 5. 3. 81 Frau Frieda HOPPE geb. Meißner, Nr. 70, in DDR-2820 Hagenow, Feldstr. 28

Zum 79. Geb. am 28. 2. 81 Frau Martha SCHOLZ, Nr. 107, in DDR-4500 Dessau, Otto-Grothwohl-Str. 18

Zum 77. Geb. am 28. 2. 81 Frau Anna SCHUBERT, Nr. 10, in 5201 Stieldorferhohn 26 ü. Sieburg

Zum 76. Geb. am 28. 2. 81 Herrn Karl BUCHWALD, Nr. 40, in DDR-4020 Halle/S., Hardenbergstr. 13

Zum 76. Geb. am 10. 3. 81 Frau Marie FIRLUS, Nr. 93, in 8881 Zöschingen Krs. Dillingen

Zum 60. Geb. am 17. 3. 81 Frau Käte HARTMANN geb. Reimann, Nr. 145, in 8570 Pegnitz, Siedlung

Zum 56. Geb. am 8. 3. 81 Frau Irmgard NERLICH geb. Riedel, Nr. 35, in 8000 München, Hansastr. 83

Zum 55. Geb. am 17. 3. 81 Herrn Walter SINN, ohne Anschrift

Zum 51. Geb. am 12. 3. 81 Frau Käthe STOLL geb. Zeuschner, Nr. 84, in 7340 Geislingen, Adlerstr. 8

RIEMBERG

Zum 71. Geb. am 27. 2. 81 Frau Frieda KORTE geb. Hüner, in 4800 Bielefeld 12, Windelsbleicher Str. 153

RÖCHLITZ

Zum 82. Geb. am 3. 3. 81 Frau Frieda FRANKE, in 2841 Holdorf-Ihorst Krs. Oldenburg

RÖVERSDORF

Zum 83. Geb. am 19. 2. 81 Frau Frieda GALLE geb. Seifert, in 4423 Gescher/Westf., Uhlenkamp 2

Zum 60. Geb. am 10. 3. 81 Herrn Kurt HIELTSCHER, in 2190 Cuxhaven 13, Robert-Koch-Str. 1

Zum 56. Geb. am 9. 2. 81 nachträglich Herrn Günter NUSCHE, in 4423 Gescher/Westf., Körnerweg 12

SAMITZ**Berichtigung**

Bei den Gratulationen in der Januar-Ausgabe wurde die Ortschaft versehentlich mit Lamitz angegeben.

SCHÖNWALDAU

Zum 71. Geb. nachträglich Frau Hildegard BÜRGER, in 2090 Winsen/Luhe, Winsener Baum 44

Zum 71. Geb. am 14. 3. 81 Herrn Alfred BERNDT, in 2177 Wingst, Ahlfstieg 40

Zum 69. Geb. Frau Hulda GLÄSER geb. Feige, in 2812 Hoya, Hüpedenstr. 44

STEINSDORF

Zum 82. Geb. am 21. 2. 81 Herrn Otto KONRAD, in 8524 Dormitz, Marienbader Weg 1

TIEFHARTMANNSDORF

Zum 86. Geb. am 25. 2. 81 Frau Klara FRIEBE, in DDR-7033 Leipzig, Cranachstr. 12

Zum 83. Geb. am 24. 2. 81 Frau Anna HERBST geb. Girbig, in 6395 Weilbrod 3-Emmershausen, Bangertstr. 10

Zum 83. Geb. am 14. 3. 81 Herrn August PÄTZOLD, in 8431 Wolfstein-Neumarkt, Rennbühlweg 27

Zum 80. Geb. am 15. 3. 81 Frau Klara KIEFER geb. Wendrich, in DDR-9270 Hohenstein-Ernstthal, Lungwitzer Str. 41

Zum 76. Geb. im März Frau Eise KLEINERT geb. Ludwig, in DDR-7035 Leipzig, Franz-Flemming-Str. 60

Zum 76. Geb. am 13. 3. 81 Frau Gabriele SCHOLZ geb. Zwahr, in DDR-1500 Potsdam, Joh.-R.-Becher-Str. 60

Zum 75. Geb. am 25. 2. 81 Herrn Friedrich BINNER, in 4800 Bielefeld 1, Droste-Hülshoff-Str. 28

Zum 75. Geb. am 6. 3. 81 Frau Elfriede LANGER verw. Nerger geb. Wagner (Kapelle), in 3070 Nienburg OT. Holtorf, Akazienweg 1

Zum 75. Geb. am 6. 3. 81 Herrn Alfred BERGER (Bäcker, Vordergasse), in 4291 Herzebocholt Post Werte

Zum 74. Geb. am 6. 3. 81 Frau Hedwig FRIEBE, in 1000 Berlin 21, Lehrter Str. 67

Zum 73. Geb. am 14. 3. 81 Frau Meta ZINGEL geb. West (Ratschin), in 4800 Bielefeld 16, Vogelbachweg 6

Zum 70. Geb. am 15. 2. 81 Frau Frieda TOMBRINK geb. Nixdorf (Ratschin), in 4540 Lengerich Haus Wied - Altenheim

Zum 68. Geb. am 6. 3. 81 Frau Klara SCHOLZ geb. Schröter (Ratschin), in 7980 Ravensburg 1 - Schmalegg, Schenkenstr. 44

Zum 60. Geb. am 8. 3. 81 Frau Gertrud ERNST geb. Weißig (Ratschin), in 3071 Rohrsen Krs. Nienburg, Kampstr. 64

Zum 56. Geb. am 9. 3. 81 Frau Christa GREBE geb. Kutzner, in 3556 Weimar-Nie-

derweimar, Landkrs. Marburg, Herborner Str. 47

Zum 55. Geb. Frau Frieda JUNGE geb. Zingel, in 4401 Emsdetten, Grevener Damm 184

Zum 51. Geb. am 4. 3. 81 Frau Gerda SIEBENHAAR geb. Ende, in 4133 Neukirchen, Breslauer Str. 7

ULBERSDORF

Zum 87. Geb. am 13. 3. 81 Frau Lina BREUER, in 5063 Overath, Hauptstr. 52

VORHAUS

Zum 71. Geb. am 10. 2. 81 nachträglich Frau Frieda FREISE geb. Unger, in 5000 Köln, Zum Hedelsberg 5

WILHELMSDORF

Zum 77. Geb. am 7. 3. 81 Frau Hedwig KNOBLOCH, in DDR-1800 Brandenburg, Feierabendheim Haus Wilhelmsdorf

Zum 51. Geb. am 4. 3. 81 Frau Gretel HEES geb. Weikert, ohne Anschrift

Zum 51. Geb. am 16. 3. 81 Frau Lisbeth NICKEL geb. Burlich, in 5910 Kreuztal 5, Buschhüttener Str. 91

WOITSDORF

Zum 86. Geb. am 20. 2. 81 Frau Hedwig FEIGE, in 4591 Cappeln, Haake-Siedlung

WOLFSDORF

Zum 80. Geb. am 10. 3. 81 Frau Martha RÖSEL, in 5300 Bonn 2, Donatusstr. 2 c

Unsere Toten

GOLDBERG

RÖSNER, Heinz, 4620 Castrop-Rauxel 2, Kleine Dornbachstr. 7, am 23. 12. 80, 53 Jahre

SCHMIEGEL, Paul, 7000 Stuttgart 50, Kienbachstr. 40, am 25. 6. 80, 85 Jahre

HAYNAU

SCHIPKE, Paul, 7463 Rosenfeld 7, Weierstr. 73, am 6. 12. 80, 79 Jahre

KÜHN, Ernst, 4800 Bielefeld 1, Haspelstr. 38, am 6. 1. 81, 79 Jahre

WALTER, Richard, 4100 Duisburg 29, Saarnerstr. 45, Altenwohnheim, am 29. 1. 81, 91 Jahre

ALZENAUE

JÄKEL, Martha geb. Schmidt, DDR-1402 Bergfelde, Altenpflegeheim, am 5. 1. 81, 90 Jahre

BÄRSDORF-TRACH

KOESLER, Arthur, 5982 Neuenrade, Erste Str. 22, 83 Jahre

SAREMBE, Karl, 2308 Preetz, Holstenweg 14 b, am 13. 12. 80, 86 Jahre

FALKENHAIN

KRAUSE, Clara, 1000 Berlin 19, Sophie-Charlotten-Str. 29, am 31. 12. 80, 85 Jahre

HOHENLIEBENTHAL

FRÖMBERG, Oskar, 2190 Cuxhaven, Töpferweg 1 b, am 4. 1. 81, 73 Jahre

GEISSLER, Richard, 8755 Alzenau, MartinLuther-Str. 1, am 12. 1. 81, 73 Jahre

KAUFFUNG

HANDKE, Willi, 5910 Kreuztal-Buschhütten, Birkenweg 18, am 1. 11. 80, 70 Jahre

STEIER, Konrad, 8390 Passau-Grubweg, am 15. 11. 80, 75 Jahre

FRICKE, Annemarie geb. Seidel (Tochter von Hedel Seidel geb. Dienst), 4320 Hattingen/Ruhr, Rosenberg 17, am 31. 12. 80, 46 Jahre

PÄTZOLD, Alfred (Ehemann von Erna geb. Adler), DDR-9610 Glauchau, Friedrich-Engel-Str. 24, am 15. 12. 80, 68 Jahre

KLEINHELMSDORF

FLADE, Maria geb. Wittwer, 3490 Bad Driburg, An den Fischteichen 29, am 14. 12. 80, 64 Jahre

KREIBAU

RENZ, Else, 8765 Erlenbach, Lindenstr. 77, 1980 verstorben

LUDWIGSDORF

KRINKE, Paul, 8060 Dachau, Würmstr. 15, am 24. 7. 80, 83 Jahre

NEUDORF AM GRÖDITZBERG

ANSTÖTZ, Frieda geb. Lachmann, 4054 Nettetal 1, am 11. 12. 80, 64 Jahre

REISICHT

HOFFMANN, Ida, 7080 Aalen, Gartenstr. 57 b, 82 Jahre

RÖVERSDORF

STORCH, Charlotte geb. Plüschke, 8162 Schliersee, Miesbacher Str. 11 a, am 2. 1. 81, 72 Jahre

STEINSDORF

SCHWARZ, Herbert, 3011 Garbsen, Orionhof 20, am 17. 12. 80, 68 Jahre

FRANKE, Frieda geb. Gierschner, 5802 Wetter 1, Wilhelmstr. 32 a, Altenheim, am 13. 1. 81, 84 Jahre; sie folgte ihrem Sohn nach 6 Wochen.

TIEFHARTMANNSDORF

WEIST, Martha geb. Ryfczinski, in DDR-4112 Teutschenthal, Gartenstr. 8, am 5. 10. 80, 79 Jahre

PÄTZOLD, Mariechen geb. Schüler (Ehefrau von Ewald Pätzold), 2257 Almdorf, Post Bredstedt, am 23. 12. 80

KLEIST, Emma geb. Gumprecht (Ratschin), 3071 Heemsen Krs. Nienburg, Dezember 1980

MÜLLER, Paul, 3422 Bad Lauterberg 3, Pfingstanger 17 (Osterhagen), am 29. 1. 81, 71 Jahre

WOLFSDORF

THAMM, Berta geb. Jäckel, Erichshagen Krs. Nienburg, am 7. 10. 80, 74 Jahre

Gesucht wird:

Nr. 11

Herr Kurt Hergesell aus Goldberg sucht den Text der Christmesse, die früher jährlich zu Weihnachten aufgeführt wurde.

Bekannt ist Herrn Hergesell noch folgender Vers eines Engels:

„Fürchtet nichts ihr lieben Leute, denn der Tag des Herrn ist heute, hört doch, hört doch, welche Lieder, Engel Gottes schweben nieder.“

Wer kennt den Text dieser Christmesse und würde sie Herrn Hergesell zur Verfügung stellen?

Zuschriften erbeten an Herrn Kurt Hergesell, Pillenreuther Str. 90, 8500 Nürnberg.

Nr. 12

Frau Caecilie Schneider, Bahnstr. 32, 2054 Geesthacht, sucht eine Foto der Betriebswerke Hayнау. — Wer kann helfen?

Nr. 13

Aufgrund unseres Aufrufes nach dem Goldberg-Lied erhielten wir sehr viele Zuschriften,

so daß wir in unserer Oktober-Ausgabe Text und Noten veröffentlichen konnten.

Herr Erwin Grüttner, Gustav-Schiefer-Str. 32, 8000 München 50, Telefon 089 / 150 36 02, möchte gern etwas über die Entstehung des Liedes sowie seinen Texter und Dichter, Herrn Musikdirektor Schlüter, erfahren. Wer kann ihm helfen?

Das Alter ist da!

Nun ist man alt, man sollt's nich' denken, wie rasing flink die Zeit vergeht; die tut uns ock keen bissel schenken, weil's Pendel halt nich' stille steht.

Ich war noch immer ganz behende und schofte an ganzen Potzen noch, nun sehe ich bald das hat ein Ende, auf einmal ist das Alter da.

Man muß sich halt in vieles schicken und darf nicht unzufrieden sein, tut das Bündel auch sehr viel drücken, ein wenig Geduld renkt manches ein.

Mein Leben war nicht immer heiter, is brachte sehr viel Herzeleid, dann war der Kummer mein Begleiter, und auch die Sorge machte sich breit.

Was kamen da für böse Stunden, die nahmen mir die ganze Kraft, mit meiner Frau wurde vieles überwunden, wir gaben nicht nach und haben's geschafft.

Gewiß gab es auch bessere Zeiten, da kriegten wir auch wieder neuen Mut, da konnten wir vorwärts schreiten, da war eine Zeitlang alles gut.

Drum könnte unsere Pilgerreise hier auf der lieben alten Welt noch weiter geh'n im erträglichen Gleise, wenn es im Schicksal so gefällt.

Und mit unseren Lieben, hilfsbereit, noch eine Strecke mitte wandern, eh' man uns löst hier aus der Zeit.

Die gute Erde putzt sich immer und schmeißt sich in die Frühlingsluft und zeigt sich dann im grünen Schimmer, wenn freundlich uns der Kuckuck ruft.

Wie schön liegt dann sie im Sonnenschein die vielgeliebte Gotteswelt, und das soll eine Sünde sein, wenn sie uns gar so gut gefällt?

Drum nehmen wir jeden Tag als ein göttliches Geschenk, den Gott uns zum Leben noch schenkt, in Dankbarkeit an, bis er endgültig uns ruft als dann.

Martin Klinke und Frau Margarete
Wietzen 268

Herr Martin Klinke konnte am 14. 2. 81 seinen 76. Geburtstag feiern.

**Schlesien — Deutschland —
Europa in Freiheit
Deutschlandtreffen
der Schlesier
19. - 21. Juni 1981
in Hannover**

Hiermit bestelle ich:

_____	„Mein schlesisches Lese- und Vortragsbuch“ von Ernst Schenke	DM 19,80
_____	„Das Riesengebirge in 144 Bildern“	DM 25,80
_____	„Niederschlesien in 144 Bildern“	DM 25,80
_____	„Schlesien“, Bildband von Hans Niekrawitz	DM 38,00
_____	„Die Knoblauchschmiede“ v. Barbara Strehblow	DM 14,80
_____	„Matka mit den bloßen Füßen“ v. Erle Bach	DM 19,80
_____	„Höhen und Tiefen“ v. Hanna Reitsch	DM 29,80
_____	„Fliegen — mein Leben“ v. Hanna Reitsch	DM 28,00
_____	„Das Unzerstörbare in meinem Leben“ v. Hanna Reitsch	DM 14,80
_____	„Licht fällt auf alle Straßen“ v. Hans Kappler	DM 9,80
_____	„Das letzte Märchen“ v. P. Keller	DM 13,80
_____	„Waldwinter“ v. P. Keller	DM 13,80
_____	„Bergkrach“ v. P. Keller	DM 1,50
_____	„Das Märchen von den deutschen Flüssen“ von Paul Keller	DM 1,50
_____	„Das Königliche Seminartheater“ von Paul Keller	DM 1,50
_____	„Schlesischer Märchen-, Legenden- und Sagenschatz“ von Alfons Hayduk	DM 20,00
_____	4-Farb-Bild von Hirschberg um 1750	DM 25,00
_____	Puzzle-Spiel „Heimat Schlesien“	DM 12,00
_____	Übersichtskarte Niederschlesien (Ortsnamen deutsch-polnisch)	DM 5,00
_____	„Wie's einst war bei uns daheim“ Erzählungen von Hugo Scholz	DM 13,70
_____	„Bergauf und Bergab“ v. Marg. Hampf-Solm	DM 4,00
_____	„Sagen vom Rübezahl“ v. Johann d'Oensch	DM 1,80
_____	„Lache mit Lommel“	DM 9,80
_____	„Große Deutsche aus Schlesien“ von Dr. Herbert Hupka	DM 29,80
_____	„Die Flucht — Niederschlesien 1945“ von Rolf O. Becker	DM 32,00
_____	„Kampf um Schlesien“	DM 29,80
_____	Große Schlesienkarte Maßstab 1:300 000, Größe ca. 100x137 cm, 6-farbig	DM 13,00
_____	Kreiskarte Goldberg-Haynau (1:100 000)	DM 6,00
_____	„Das Turmgespenst von Goldberg“ von Siegfried Guhl	DM 13,50
_____	Mein Ahnenpaß	DM 8,00
_____	Liebes altes Lesebuch	DM 28,00
_____	Stätten der Erinnerung von Grundmann	DM 32,00
_____	„Das Riesengebirge in der Malerei der Romantik“ v. Grundmann	DM 32,00
_____	Typisch schlesisch v. Hajo Knebel	DM 24,80
_____	Kleine Bettlektüre für heimattraue Schlesier	DM 9,90
_____	„Die Reise ins Schlesierland mit Wilhelm Menzel“	DM 28,00
_____	„Sonntags Schlesisches Himmelreich“ von Christian Opitz	DM 36,00
_____	„Schlesien — Städte und Landschaften“ von Dr. Hupka	DM 29,80
_____	„Odersaga“ von Ruth Storm	DM 24,00
_____	„Schlesische Miniaturen“ von Fedor Sommer	DM 6,80
_____	„Die Zillertaler“ von Fedor Sommer	DM 9,80
_____	„Neue Bolkenhainer Heimat-Blätter“ — Fedor-Sommer-Gedenkeft —	DM 3,00
_____	„Schlesien in Farbe“ Bildband von Wolfg. Schwarz	DM 49,00
_____	„Rübezahl“ Historien von Johannes Prätorius	DM 32,00

plus Porto + Verpackung

An den Verlag
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
Postfach 21
3000 Hannover 68

Gebirgskarte des Riesengebirges
4farbig
einschl. Verpackung u. Versand
DM 15,—

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

(Bitte in Druckbuchstaben)

(Unterschrift)

Ein Besuch in unserer „Goldberg-Haynauer-Heimatstube“ in Solingen

„Heimatstube“ — das klingt verheißungsvoll, weckt Erinnerungen und Sehnsüchte, zumal der vielschichtige Begriff „Heimat“, unser Zuhause in Schlesien mit seinen Städten und Dörfern, Bergen und Wäldern, Flüssen und Seen, bei dem Treffen in Solingen im Gespräch mit den Freunden in hundert Nuancen so unglaublich gegenwärtig wurde — nach 35 und mehr Jahren! Und „Stube“ — das Wort verspricht Wärme und Geborgenheit, Vertrautheit mit jedem Gegenstand — wie in der Wohnstube daheim im schlesischen Elternhaus.

Was von alledem würden wir finden in unserer Heimatstube in dem Schlesien doch so fernen Solingen? Würden die leblosen Dinge uns die Heimat lebendig werden lassen wie die Gesichter der Freunde, die uns beim Wiedersehen so schnell wieder vertraut waren, als lägen nur Tage, nicht aber Jahrzehnte zwischen dem Einst und Heute?

Erwartungsvoll machen wir, ein kleines Grüppchen Haynauer, uns also auf den Weg nach Gräfrath und klopfen an die noch verschlossene Tür des Stadtarchivs. Und dann erleben wir eigentlich schon die erste Überraschung: Die Dame, die uns öffnet, behandelt uns keineswegs wie fremde Besucher, begrüßt uns vielmehr wie Freunde auf die sie gewartet hat und weist uns in ihr Reich, das eigentlich auch das unsere ist.

Etwas zögernd treten wir ein und sehen uns um: Bilder und Stiche von unseren Städten Goldberg, Haynau und Schönau, von Dörfern und der unverwechselbaren, geliebten Landschaft unserer engeren Heimat, von Kirchen und Bauernhäusern, von Burgen und Schlössern erblicken wir zuerst. Schon vergilbt sind einige, beschädigt andere — was mögen sie aber auch erlebt haben auf dem weiten Weg von Schlesien hierher nach Solingen!

Nun gibt es für uns kein Halten mehr! Wir suchen auf den Fotos „unser“ Haus, „unsere“ Kirche, „unsere“ Schule. Da, die Deichsa! Wir radeln in Gedanken wieder auf dem schmalen Pfad an ihrem Ufer entlang. Wir erklimmen den Probsthainer Spitzberg, erobern die Gröditzburg.

Dann entdecken wir eine Mappe mit Landkarten, wieviele Namen sind uns da bekannt! Unser Stadtforst: Alljährlich war dort die Silberquelle das Ziel des Himmelfahrt-Ausfluges mit dem unvermeidlichen Gewitterregen, der meistens beim Waldgottesdienst auf uns niederprasselte. Manchmal wählten wir vom Bahnhof Reisch auf den Weg durch den Park, vorbei am Herrenhaus mit den zwei wuchtigen Türmen und dem Schwanenteich davor. Hinter dem Schloß stand in den sumpfigen Wiesen neben seinen weißen Artgenossen manchmal ein schwarzer Storch.

Grüßiggrund: Das gemütliche Dorf-Gasthaus mit dem schattigen Garten und dem Gondelteich war für Alt und Jung ein beliebtes Ausflugsziel, und zur Frühlingszeit schimmerten die Ufer des Teiches weiß-silbern von Anemonen. Im Sommer aber blühten auf dem stillen Gewässer die Seerosen.

Schließlich finden wir Bücher: Chroniken, Stadt-, Dorf- und Vereinsgeschichten, liebevoll bebildert zum Teil. Wertvolle Originale sind darunter, aber auch gute Fotokopien. Unsere Augen glänzen, wir greifen nach den Schätzen wie nach einer Wundertüte, aus der wir immer neue Herrlichkeiten zaubern.

Gerätschaften aus dem bäuerlichen Leben sehen wir, auch eine schlesische Tracht. Wir gehen weiter, und verständlicherweise suchen

wir Haynauer vornehmlich nach Erinnerungsstücken aus unserer Heimatstadt. Da — wir fassen mit Jubel danach: Das „Haynauer Stadtblatt“, ein ganzer Stoß! Ich sehe mich im Geiste als kleines Ding zum Kaufmann laufen, um für die Eltern das „Stadtblatt“ zu holen, das damals nicht ausgetragen, sondern für die Bezieher im nächsten Kaufladen deponiert wurde. Jetzt lesen wir mit Vergnügen die Anzeigen, die Berichte über die Haynauer Tagesereignisse von damals. Was wir längst vergessen glaubten aus einer Vergangenheit, die unsere Gegenwart war, ist wieder hell und lebendig.

Auf zahlreichen Bildern und Fotos sehen wir unseren Haynauer Ring mit der Kirche, die zu den schönsten und eindrucksvollsten Schlesiens gehört, in verschiedenen Zeit-Epochen. Und hier steht sogar noch an der Stelle des späteren Blücher-Denkmal das alte Rathaus. Wer erinnert sich nicht des Spottverses: „In Haynau ward ein Turm gebaut aus Buttermilch und Sauerkraut...“. Ja, und dann fiel wirklich eines Tages vor nunmehr etwa hundert Jahren „der ganze Turm zu Quark“! An einem Sommersonntag war's, zur Zeit des Kirchganges, und zu Schaden kam die „Jungfrau Anna Peukert“, die von einem herabstürzenden Stein erschlagen wurde. Auf einer Gedenktafel am Haus von Uhrmacher Heinzl konnten wir die schlimme Geschichte lesen. Schon etwas matte Fotos zeigen das stattliche Rathaus, den schon brüchigen Turm und schließlich den riesigen Trümmerhaufen.

Ich betrachte sinnend die alten Bilder und eine Erinnerung reiht sich an die andere. Die Gegenwart versinkt. — Als ich noch ein kleines Mädchen war, kaum schulpflichtig (heute habe ich die 60 längst überschritten), lebte noch die weit über 80 Jahre alte Frau Heinzl, die Mutter des letzten Inhabers des Uhren- und Goldwarengeschäftes. Ich besuchte sie manchmal und lauschte begierig ihren Geschichten aus längst vergangener Haynauer Zeit. Sie hatte auch den Rathausturm-Einsturz erlebt und erzählte mir, wie die Kugel der Turmspitze das Dach des Heinzelschen Hauses durchschlug und im Bett eines Mansardenzimmers liegen blieb.

Die Stube der alten Dame steckte für mich voller Merkwürdigkeiten: Ein Glasschrank mit den hübschesten Dingen, eine Spieluhr, uraltes Mobiliar, am Fenster ein „Spion“, ein Spiegel, in dem man das Leben und Treiben auf der „Bummelseite“ des Haynauer Ringes beobachten konnte — und inmitten all dieser Herrlichkeiten die alte „Tante Heinzl“ selbst im bodenlangen Schwarzseidenen mit „Lore“, dem Papagei.

Die Seniorin der alten, angesehenen Haynauer Familie starb hochbetagt. Ihre Tochter — in einer Stadt am Rhein verheiratet, aber ihr Leben lang ein Kind Schlesiens voller Liebe zur Heimat — folgte ihr bald und wurde, ihrem letzten Willen gemäß, nicht im Rheinland begraben, sondern neben der Mutter im Familiengrab auf dem Haynauer Friedhof beige-setzt.

„Lät om Durfkirchhofe mich zum letzten Schloofe neben mei lieb Mutterle mich hien!“ Denn: „Ei derr Heemte schläft sich's schien!“ So singt Philo vom Walde in seinem „Heemtelied“. Ich habe oft daran denken müssen.

Als ich 1972 zum ersten Male wieder in Haynau war, besuchte ich auf unserem Friedhof auch das Grab der Familie Heinzl. Der Grabstein war auch hier — wie überall — zerschlagen, aber die dichte, nun gänzlich verwucherte Efeu-Hecke wies mir die Stelle.

Haynauer Schicksale aus einer Zeit, als die Welt für uns noch in Ordnung war, sie kommen mir hier in Solingen wieder in den Sinn.

Aber ich bin abgeschweift! Doch es fällt schwer, beim Gang durch unsere Heimatstube „gegenwärtig“ zu bleiben.

Die nette Betreuerin des Archivs freut sich offensichtlich mit uns. Sie ist gefällig und hilfsbereit, versichert uns, daß alles, was das Archiv für die Heimatstube erhält, sorgfältig aufbewahrt und interessierten Besuchern gezeigt wird. Und wer aus einem Buch oder einer Zeitung für sein eigenes Heimat-Archiv zu Hause eine Fotokopie haben möchte, erhält sie sofort.

Unsere Zeit ist um — wir bedanken uns herzlich, machen uns wieder auf den Weg zur Festhalle und erzählen dort den Freunden, daß wir soeben in Haynau waren, mitten drin! Und wer es beim diesjährigen Treffen nicht mehr schafft die Heimatstube anzusehen, muß sie bestimmt das nächste Mal besuchen, wenn wir wieder in Solingen sind.

Mein kurzer Bericht kann nur ein Fragment sein, denn viel mehr als ich schildern kann, gibt es zu sehen. Aber ich glaube, jeder fühlt, worauf es hier ankommt: Alle Dinge aus der Heimat — und seien sie noch so unscheinbar — sind es wert, bewahrt und aufgehoben zu werden. Nichts darf verloren gehen. Unsere Heimatstube ist dafür ein Anfang. Noch werden unsere schlesischen Erinnerungsstücke zusammen mit den Archivgegenständen der Stadt Solingen aufbewahrt. Wir wollen aber die Stadt bitten, daß sie uns eines hoffentlich nicht fernen Tages einen geschlossenen Raum zur Verfügung stellt, wo wir dann in Schränken und Vitrinen unsere heimatlichen Kostbarkeiten ausstellen und zeigen können.

Und wir, die Goldberg-Haynauer? Wir haben sorgsam auf, was aus der Heimat gerettet wurde. Können wir uns, solange wir leben, nicht davon trennen, dann wollen wir unsere Nachkommen verpflichten, jedes Stück aus unserem Nachlaß, das „schlesisch“ ist, der Heimatstube in Solingen zur Verfügung zu stellen. Dort wissen wir es in guten Händen zur Freude all derer, zu denen die Heimat auch in den kleinen Dingen redet.

Für uns, die wir noch in Schlesien geboren sind, wird es keine endgültige Heimkehr mehr geben. Wir werden in der Fremde — oder sagen wir, in unserem neuen Zuhause — uns für die Heimat engagieren müssen und es gerne tun. Umso deutlicher aber sind wir uns der Verpflichtung bewußt, die Erinnerung an die Heimat wachzuhalten und unser Wissen um Schlesien und seine deutsche Geschichte weiterzugeben. Und dabei helfen auch die nur scheinbar toten Dinge.

Margarete Apel

*Die Liebe kann ermatten
unter dem erschlaffenden Einfluß der
Gewohnheit. Ach, von allen Feinden
ist vielleicht die Gewohnheit,
die hinterlistigste, und das vor allem
darum, weil sie sich nie blicken läßt.
Wer die Gewohnheit entdeckte,
ist schon von ihr befreit.*

Kierkegaard

DIE „SCHNICKE“

von Walter Hübner-Fischbach

Wer von uns Riesengebirglern kennt nicht dieses Wort in seiner unmißverständlichen Bedeutung. Man könnte auch sagen: »Schlagen« oder »Hauen«, man könnte sagen »Hiebe« oder »Prügel«, es wäre nicht falsch, aber eine »Schnicke« wäre es trotzdem nicht.

Nun bekam jeder in seiner Jugend irgendwann einmal »Schnicke«, — sei es von der Mutter, dem Vater oder, wie könnt es anders sein, — von seinen Lehrern.

Um diese, besser gesagt, einmalige »Schnicke« geht es in dieser kleinen Geschichte, — und das kam so:

Die Autorität eines Pädagogen stand bei uns wie ein Glorienschein fast sichtbar über dem Haupt eines jeden Erziehers, — war er es doch, der uns außer dem Schreiben und Lesen auch noch Geographie, Geschichte, Rechnen und Raumlehre sowie Zeichnen und Religion beibrachte.

Jeder Schulunterricht begann mit einem religiösen Lied, welches mit mehr oder weniger Anteilnahme heruntergesungen wurde, wobei die Jungen als »Brummer« stets ein gewisses Ärgernis für den Kantor darstellten, der Wert darauf legte, richtig zu singen und nicht durch den nicht vorhandenen Bart zu »nuscheln«.

War der Kantor als Autorität die oberste Instanz einer dortigen Schule, so standen ihm auch damals schon einige Lehrer und Lehrerinnen für die schwere Arbeit der Erziehung zur Seite. Sie alle hatten ein Werkzeug, die »Sende«. Mit dieser wurde uns die Weisheit gelegentlich eingebleut.

Es blieb nicht aus, dann und wann geschickt zu werden, meistens, wie wir alle glaubten, zu unrecht, denn Unwissenheit ansich ist ja noch nicht strafbar — oder? Bei uns aber wurde mit mehr oder weniger Wucht über die Fingerspitzen gestreichelt, wenn ein »Däm-lack« die entsprechende Lektion nicht wie aus der Pistole geschossen von sich gab, und mit Stottern oder Verlegenheits-Getue ohne Antwort blieb. Ja — die Bräuche waren sehr streng und vom »Haardrehen oberhalb des Ohres« bis zur »Ohrfeige« gab es noch gewissen Varianten innerhalb des Stockschiwings, einmal mit der »Sende« auf die offene Hand, auf den Hosenboden oder, wie bereits genannt, auf die Fingerspitzen.

Die Reaktion war verschieden, war es bei dem einen ein Aufheulen, so konnte es passieren, daß der andere es als gerechte Strafe empfand und nur gepeinigt zusammensuckte, während wieder andere leise vor sich her wimmerten.

Nun gab es unter den 14jährigen naturgemäß schon Burschen, die außer ihrem Stimmbruch auch noch andere Erlebnisse hinter sich hatten und Begriffe wie Ehrgefühl, Selbstbewußtsein und sogar so etwas wie Stolz zeigten.

Hier mußte der Lehrer nuancierend verfahren, tat er es nicht, konnte es passieren, daß so ein großer Bengel in seiner Ehre gekränkt wurde und sich nicht mehr ohne weiteres vor Mädchen verprügeln ließ.

Der »De Monne« war so ein »Perschla«. Er hatte in seiner Klasse, in der Mädchen und Jungen gemeinsam zum Zeichnen zusammensaßen, unter der Bank ein Bildchen einem »Mädel« zugesteckt, um ihr die Malaufgabe zu erleichtern, da es im Zeichnen recht unbedarft war. Diese kleine Hilfe tat er öfters und war auch noch nie vom gestrengen Erzieher getadelt worden, an diesem Tage aber war der Lehrer, was sich wohl nicht gehörte, auf der letzten Bank, wo die gescheitesten Schüler saßen, hochgestiegen und beobachtete wie aus einer Vogelperspektive das Tun der Untergebenen.

Er sah also, wie eine kleine Skizze unter der Bank in die andere Reihe der Mädchen gebracht wurde, packte ihn am Kragen und hieb ihm mit dem Stock, den er stets bei sich trug, ärgerlich über den Kopf. De Monne erschrak, wurde rot vor Zorn, fühlte sich vor den Mädchen gedemütigt und tat etwas, was bisher unvorstellbar gewesen war, er packte den Prügler am Hosenbein, zog ihn von der Bank herunter, drängte ihn im Klassengang zwischen den Bänken nach vorn und sagte: »Schlagen Sie mich bitte nicht noch einmal, es könnte dann etwas passieren.«

An Größe und Statur war er dem etwas schwächlichen Herrn Lehrer überlegen, ob an Kraft, das mußte sich erst noch zeigen. Das Gesicht des schlagfreudigen Lehrers verfärbte sich zu einer sonderbaren Blässe, de Monne

aber hielt ihn weiterhin sicher und fest, schob ihn, mit zerknautschtem Binder in den Händen, langsam zu dem Klassenpult, wo er ihn abstellte und sich, gelassen und befriedigt, auf seinen Platz setzte.

Es war mäuschenstill im Raum, was würde, oder besser gesagt, was mußte jetzt geschehen?

Unser Herr Lehrer stand etwas verlegen und wohl auch erleichtert vor der Klasse, nestelte an seinem ramponierten Binder und brachte seinen Anzug in Ordnung, dann aber schaute er den Schüler an und wies mit der Hand in die bekannte Ecke der Klasse, wo arme Sünder sich schämend hinzustellen hatten, um es als eine Art sanfte Strafe zu empfinden, hier abgestellt und nicht beachtet zu sein.

Des Schülers erster Zorn war verflogen, er fühlte sich im Augenblick als Sieger und glaub-

Flagge für Schlesien zeigen Deutschlandtreffen 1981 Hannover 19. bis 21. Juni 1981

Der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen, Dr. Ernst Albrecht, hat und als »Patronkel der Schlesier« zum Deutschlandtreffen nach Hannover eingeladen. Die Partnerschaft zwischen Niedersachsen und Schlesien ist jetzt 30 Jahre alt und Ausdruck des gesamtdeutschen Bewußtseins und einer gesamtdeutschen Verpflichtung. Daß der Oberbürgermeister von Hannover 1979 den Schlesiern das Grußwort verweigert hat, bleibt beschämend, aber wir wissen, daß wir den Bürgern der Landeshauptstadt Hannover um so willkommener sind.

Das Motto ist ein Dreiklang: Schlesien — Deutschland — Europa in Freiheit. Wir bekennen uns zu dem Anspruch auf die freie Heimat in einem freien Vaterland und streben ein freies Deutschland in einem freien Europa an.

Heute sicher noch eine Vision, aber ein gutes Wort sagt: die Vision von heute ist die Realität von morgen.

1981 jährt sich zum 60. Mal der deutsche Abstammungssieg in Oberschlesien. Die Zugehörigkeit ganz Schlesiens zu Deutschland wurde am 20. März 1921 geschichtsnotorisch. Wir erheben heute, nicht anders als es vor 60 Jahren war, den Anspruch auf das Selbstbestimmungsrecht unseres Volkes.

Hunderttausendfach wollen wir uns in Hannover zu Heimat und Vaterland bekennen und zugleich bekunden, daß Schlesien nicht untergegangen ist, daß das Erbe Auftrag geworden ist, daß sich die Generationen einander ablösen im Ringen um Freiheit und Recht. Gerade weil allzu viele allzugern uns für tot erklären möchten oder totschweigen wollen, sind wir gefordert, uns zu Wort zu melden und Zeugnis abzulegen.

Wir sind Schlesien, so wollen wir es in Hannover vor aller Welt, gerade auch vor den kommunistischen Gewaltherrn, die Macht über Teile von Deutschland ausüben kund tun.

Die Einladung ergeht zuerst an die Schlesier. Sie richtet sich an alle Generationen, ob in Schlesien aufgewachsen oder gerade noch in Schlesien geboren, ob aus schlesischer Wurzel oder mit Schlesien eng verbunden, vor allem aber auch an die Aussiedler, die zum ersten Mal das Bekenntnis der Freien zum freien Schlesien erleben dürfen.

Schön wäre es, wenn jeder, der bereits am letzten oder einem der vorangegangenen Deutschlandtreffen der Schlesier teilgenommen hat, einen neuen Teilnehmer und dann vor allem ei-

nen jungen Teilnehmer mitbrächte. Wir wollen die Staffel weitergeben, die Fackel weiterreichen.

Die Teilnahme am Deutschlandtreffen verlangt ein Opfer an Zeit und Geld, und manches ist sicherlich beschwerlich, aber in unserer materialisierten Welt wollen und sollten wir gegenüber jedermann, ob Freund, Gegner oder Feind, ein Zeichen setzen für die Liebe zur Heimat und die Treue zum Vaterland, für das Verlangen nach dem Recht und das Streben nach Freiheit.

Weder die Kommunisten noch diejenigen, die sich hierzulande anpassen und in Gefälligkeit üben, dürfen das letzte Wort über Schlesien, Deutschland und Europa haben. Das aber setzt voraus, daß wir Flagge zeigen.

Schlesien lebt, dies gilt es während des Deutschlandtreffens der Schlesier in Hannover durch die eigene Gegenwart zu beweisen. Wir wollen alle gemeinsam nach Schlesien unterwegs bleiben, darum müssen wir uns auf den Weg nach Hannover machen.

Hannover lädt ein, Hannover ruft, Hannover erwartet, daß die Schlesier wieder zur Stelle sind, damit ebenso klar und laut wie überzeugend der Ruf erklingt: Schlesien Glückauf!

Dr. Herbert Hupka MdB

Nichts Lieberes mocht ich finden

Nichts Lieberes mocht ich finden
wohl auf der weiten Welt,
wo ich frisch, fröhlich aufschlug
mein flüchtig Wanderzelt,
als dich, das mir die Seele
mit Zauberschnur band,
mein Schlesien, mein schönes,
mein trautes Heimatland

Und hat auch wundermächtig
die Fremde mir gelacht
mit ihrer Farbenfülle,
mit ihrer bunten Pracht.
Dir blieb mein ganzes Sehnen
voll Sehnsucht zugewandt,
mein Schlesien, mein schönes,
mein trautes Heimatland.

Nach deinen Bergen zog's mich,
nach deinen grünen Au'n,
zu deinen bied'eren Männern,
zu deinen holden Frau'n.
Von dir, von dir nur träumt ich,
wo still ich ging und stand,
mein Schlesien, mein schönes,
mein trautes Heimatland

te, diesen Befehl, der ohne Worte ergangen war, ignorieren zu können.

Daraufhin beendigte der Lehrer den Unterricht, de Monne mußte in der Klasse bleiben, es wurde abgeschlossen, und unser aller Held wartete nun auf die Dinge, die da kommen sollten.

Inzwischen wurde schnell eine Lehrerversammlung einberufen, der Kantor war als Rektor der Schule genötigt, ein Exempel zu statuieren, sagten die Lehrer, eine Lehrerin aber versuchte, das Verhalten des de Monne zu entschuldigen, die Schüler aber rannten ins Dorf

und erzählten das Unglaubliche und mehr den Eltern und allen, die es hören wollten oder auch nicht, so auch seiner Mutter.

Nach einer gewissen Wartezeit erschien der Kantor, setzte sich neben ihn, sprach von einem gewissen Vorbild, das er als erster Chorjunge den anderen Schülern zu sein habe, und sagte: »Du gehst jetzt zum Klassenlehrer und entschuldigst dich, damit basta.« Da sich de Monne zu Unrecht gestraft fühlte, antwortete er: »Eine kleine schulische Hilfe, die ich einer Schülerin gab, kann doch nicht so hart bestraft werden. Bitte, schauen Sie sich meine Schwieler

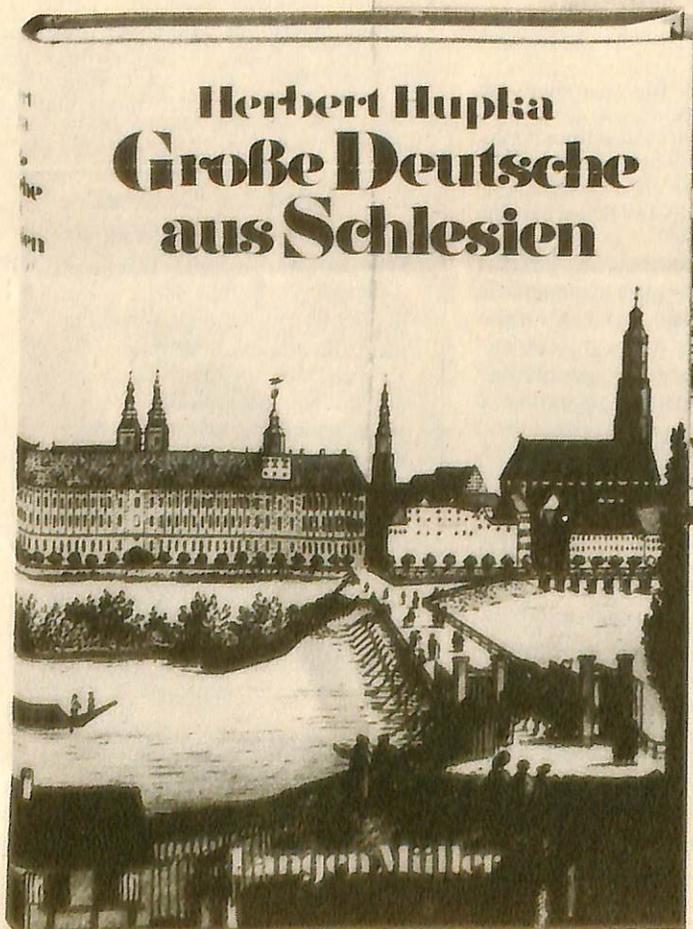
auf dem Kopf an.« Diese war inzwischen aufgegangen und blutete. Der ansonst gütige aber gerechte »Kanter« wußte auch keinen rechten Rat, er verstand wohl im Innersten seines Herzens die seelische Notwehr des Schülers, aber bat ihn, trotz diesem dummen Zwischenfall, den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun, eingedenk des Spruches: der Klügere gibt nach!

Die Antwort de Monnes aber war: »Ich kann mich nicht entschuldigen, ich werde mich nicht entschuldigen, wenn ich mich im Recht befinde, dann kann sich nur einer entschuldigen, der Zeichenlehrer.« Der rundliche Kantor ver-

Die großen Schlesien-Bücher

Meine Heimat
Schlesien
Erinnerungen an ein
geliebtes Land

je DM 29 80



schwand, er setzte sich dabei auf den gut eingewälten Dielen des Klassenzimmers fast noch auf den Hintern, schlug die Türe zu und de Monne war wieder gefangen.

Nach einer Zeit erschien der Lehrer, er setzte sich nicht neben ihn, sondern blieb stehen und sagte: »Wir sind überein gekommen, dich hier einige Zeit festzuhalten, die anderen Schüler spielen bereits, du aber sollst eingesperrt bleiben, bis du dich für dein fleghaftes Benehmen entschuldigst hast.«

Nun rumorte es wieder in de Monne, hier gefangen gehalten zu werden, war gegen seine persönliche Freiheit gerichtet, trotzig sagte er: »Herr Lehrer, selbst wenn ich bleiben wollte, ich kann nicht, muß unbedingt zur Stadt apotheke nach Schmiedeberg, für meine Mutter ein lebenswichtiges Medikament holen.«

Der Lehrer entfernte sich wutschnaubend, rief noch: »Das wollen wir sofort überprüfen. Solltest du auch noch gelogen haben, fliegst du von der Schule.«

Die Tür krachte zu, er war weiter gefangen. Inzwischen meldete sich sein Magen, aber da wurde am Fenster zum Garten hin geklopft und ein Schulkamerad steckte ihm eine mit Leberwurst gestrichene Brotschmitte herein. So, nun war sein knurrender Bauch erst einmal gesättigt, komme was wolle, er durfte nicht nachgeben.

Der prügfeltdige Herr Lehrer war tatsächlich zu seiner Mutter gelaufen und hatte dort das unerhörte Vorkommnis berichtet, fragte, ob es sich denn so verhielt, wie er es berichtet hatte und hoffte im Stillen, er würde ihn der Schwindelei überführen können. Weit gefehlt, da seine Mutter bereits durch die Schüler informiert war, sagte sie: »Ja — es stimmt, mein Sohn muß unbedingt nach Schmiedeberg fahren, unser Hausarzt hat dringend empfohlen, noch heute das Medikament einzunehmen.«

Ja, ja, die guten Mütter!

Man entließ ihn aus dem Arrest. Mit erhobenen Zeigefinger leicht drohend, rief der »Kanter«: »Mach daß du wegstommst, Bursche, in Zukunft schmutzele geschickter kleine Skizzen zu den Mädchen.«

Der Zwischenfall war erledigt, der kleine Sünder aber erfuhr die tollsten Gerüchte, was wurde da nicht alles erzählt, er hätte den Pauker niedergeschlagen, fast erwürgt, getreten und gebissen, andere sprachen einfach davon, de Monne hätte den Lehrer »verschnickt«.

Ja, und die Moral von der Geschichte, die »Schnicke«, die er ausgeteilt hatte, bekam er von seinem Vater doppelt und dreifach zurück, vorher sagte er aber noch: »Wärscht du ein dummer Junge, ich wollte dir verzeihen, da du aber gescheit bist, hast du den nötigen Gehorsam bewußt verweigert, spieltest den Beleidigten, nur weil dem Lehrer die Hand ausge-rutscht war, da du keine Scham empfandest

und dich nicht einmal entschuldigst, bist du in meinen Augen ein Revoluzzer, der gegen die Ordnung verstieß, und dafür bekommst du die verdiente Tracht Prügel.«

Ich habe überlebt, ich würde aber jedem Vater empfehlen, erst einmal in ähnlichen Situationen mit der Mutter darüber in aller Ruhe zu diskutieren, die sich besser in die Lage ihres Kindes versetzen kann — sie läßt ihre Kinder nie und nimmer im Stich. Ein Bravo allen unseren Müttern!

Ausreise der Deutschen wieder rückläufig

von Dr. Herbert Hupka, MdB

Im Jahre 1980 sind in Friedland und in Nürnberg 2.800 Deutsche aus den Gebieten jenseits von Oder und Neiße und aus Ost- sowie Südosteuropa weniger zu uns gekommen als im Jahr 1979. Die Höchstzahl war 1978 erreicht worden; damals wurden 58.000 Aussiedler und Besucher, die nicht mehr zurückgekehrt sind, registriert. Während es 1979 bereits nur noch 54.887 waren, beträgt die Zahl für 1980 lediglich 52.071. Nachdem der numerische Teil des Ausreiseprotokolls der deutsch-polnischen Vereinbarungen von 1975 im Juni 1980 ausgelaufen war, demzufolge 120.000 bis 125.000 Personen zu uns kommen sollten — von Deutschen war im Text nicht gesprochen worden — und 120.000 Deutsche zu uns gekommen sind, ist die Zahl der von den polnischen Behörden gewährten Ausreisegenehmigungen erschreckend rückläufig.

Während 1978 und 1979 im Monatsdurchschnitt 3.000 Deutsche aus Ostdeutschland jenseits von Oder und Neiße registriert werden konnten, sank die Zahl 1980 weit unter 2.000. Dazu kommt die bittere Feststellung, daß unter den Deutschen, die seit Juli 1980 in Friedland eingetroffen sind, nahezu 50 Prozent gar keine Aussiedler mit Ausreisegenehmigungen, sondern Besucher mit einem Besuchervisum gewesen sind.

In Oberschlesien und Ostpreußen, wo die meisten der aussiedlungswilligen Deutschen leben, ist die Befürchtung weit verbreitet, daß sich die Volksrepublik Polen nicht strikt an die sogenannte Offenhalteklausele des Ausreiseprotokolls halten wird. Diese besagt, daß alle, die die Kriterien zur Ausreise entsprechend der »Information« zum Warschauer Vertrag von 1970 erfüllen, auch die Erlaubnis zur Ausreise erhalten. Noch immer weigern sich die polnischen Dienststellen, Interventionsnotizen unserer Botschaft in Warschau entgegenzunehmen, wenn Besucher, die mit einem Besuchervisum in der Bundesrepublik Deutschland geblieben sind, sich um die Ausreise ihrer ohne-

hin als Faustpfand zurückgehaltenen Familienmitglieder bemühen. Die Bilanz für 1980 besagt, daß 1980 insgesamt 9.000 Landsleute aus den Oder-Neiße-Gebieten weniger zu uns gekommen sind als 1979.

Gleichfalls bedrückend rückläufig ist die Zahl der aus der Sowjetunion ausreisenden Deutschen. 1976 war das beste Jahr, als 9.700 Deutsche die Ausreiseerlaubnis durch die Sowjetunion erhalten hatten. Seitdem kommen immer weniger Rußlanddeutsche zu uns. Nachdem 1979 nur noch 7.220 Deutsche die Erlaubnis zur Ausreise erhalten hatten, waren es 1980 nochmals 300 weniger.

Erfreuliches weist die Bilanz für 1980 bezüglich der Ausreise aus Rumänien auf. Die Höchstzahl von 1978, als 12.120 Deutsche aus Siebenbürgen und dem Banat zu uns hatten kommen können, ist um 3.600 übertroffen und mit 15.700 die bislang höchste. Auch in dieser Zahl sind nicht nur Aussiedler enthalten, sondern nahezu 20 Prozent Besucher. Trotzdem ist die 1978 mit 11.000 Ausreisegenehmigungen pro Jahr zwischen den beiden Regierungen in Bonn und Bukarest ausgehandelte Ziffer »übererfüllt.«

Auch die Zahl der aus der Tschechoslowakei hier eintreffenden Deutschen zeigt eine steigende Tendenz; es waren bei 1.700 Deutschen im Jahre 1980 650 mehr als im vorangegangenen Jahr.

Die Zahl der in den Ostblockstaaten lebenden Deutschen muß mit dreieinhalb bis vier Millionen angegeben werden. Wieviele von ihnen ausreisen wollen, ist statistisch nicht zu erfassen. Es kann aber davon ausgegangen werden — obwohl sich das Deutsche Rote Kreuz seit kurzem weigert, auch nur eine ihrer aktualisierten Zahlen bekannt zu geben —, daß es jenseits von Oder und Neiße um die 150.000 ausreisewillige Deutsche gibt, in Rumänien annähernd 200.000, in der Sowjetunion 100.000 bis 200.000, in der Tschechoslowakei zwischen 5.000 und 10.000.

Die Bundesregierung hat die Pflicht, immer wieder und an allen Orten für die Ausreise der Deutschen einzutreten und nach den Gründen zu forschen, warum die Ausreise aus Oberschlesien und Ostpreußen, aber auch aus der Sowjetunion besorgniserregend rückläufig ist.

Wenn der Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes jetzt erklärte, die Rückläufigkeit der Ausreisemöglichkeiten sei »als nicht alarmierend anzusehen«, so ist dem heftig zu widersprechen. Hinter jeder einzelnen Ziffer verbirgt sich ein menschliches Schicksal.

Visa-Anträge
für alle deutschen Ostgebiete und CSSR
Reisebüro der MAZ
Postfach 22, 3000 Hannover 61

FAMILIENNACHRICHTEN

STATT KARTEN

Allen lieben Heimatfreunden, Bekannten und Verwandten herzlichen Dank für die lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu meinem

70. GEBURTSTAG.

Elsbeth Menzel geb. Pätzold
früher Konradswaldau

4800 Bielefeld 1, Friedrich-Schultz-Str. 28

Ich danke allen lieben Verwandten und Bekannten, die mir zum
75. GEBURTSTAG
gratulierten.

Milchen Schreiber
früher Adelsdorf

8581 Bindlach

Über die vielen Glückwünsche zu meinem

90. GEBURTSTAG

habe ich mich sehr gefreut und danke allen Heimatfreunden und Bekannten.

Klara Wiener

Bielefeld, im Januar 1981
früher Hohenliebenthal

Absender:
H 3309 E
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
 Hans-Dietrich Bittkau
 Postfach 21
 3000 Hannover 68

FRAU
 HEYLAND ELFRIEDE
 SCHULSTR 21

2082 HEIDGRABEN

CHARLOTTE MEISTER

geb. Rühle

* 13. 9. 1900 † 23. 1. 1981

Wir sollten nicht traurig sein, daß sie von uns gegangen ist, durften wir doch eine lange Strecke des Weges mit ihr gehen.

Ihre Liebe und Güte werden uns sehr fehlen.

HERBERT MEISTER
 GERD und URSULA HANKE
 geb. Meister
 RUDOLF und BRIGITTA HEUSER
 geb. Meister
 HANS-ULRICH und RENATE
 HOFMEISTER geb. Heuser
 KRISTINA BECHER geb. Meister
 UWE und URSULA SALEWSKI
 geb. Hanke
 HARALD MEISTER
 HARTMUT und JENS HANKE

5630 Remscheid, Elberfelder Straße 71
 früher Goldberg/Schls.

Die Beerdigung fand im Familienkreise in aller Stille statt.

Fahrten nach Goldberg

3. — 8. 6. 1981 = 450,— DM

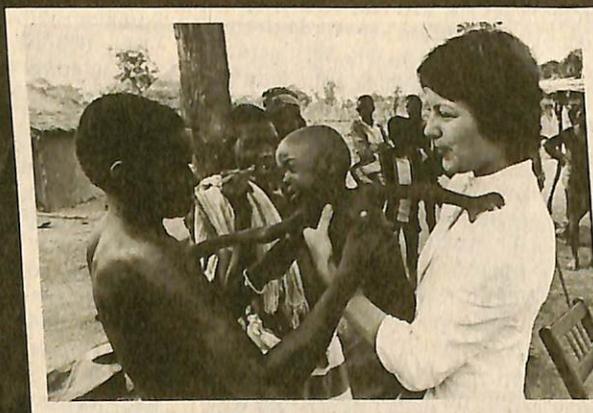
2. — 7. 9. 1981 = 450,— DM

In diesem Preis sind enthalten: Fahrt mit Schlafsesselbus mit WC, Hotel mit Halbpension, 2 Ausflüge, Visagebühren, Reise-rücktrittsversicherung. — Keine Nachtfahrt.

Reisedienst Hans Scholz

4720 Beckum, Lönkerstraße 27
 Telefon (0 25 21) 32 58 (fr. Striegau)

Kranke heilen Lepra besiegen Entwicklung fördern



Postscheck Nürnberg 5024-856 
 Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e.V.
 8700 Würzburg 11 · Postfach 348

Nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe und Güte entschlief heute unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

OSKAR FRÖMBERG

* 6. 3. 1907 † 4. 1. 1981

In stiller Trauer
 CHRISTA und KARL-HEINZ PARNOW
 WALTRAUD und
 HANS-HERMANN SCHUMACHER
 ERHARD und BARBARA FRÖMBERG
 MARIANNE und
 MANFRED JANOWSKI
 RENATE und ERICH BRANAHL
 LUTZ, KATRIN, SONJA und CHRISTA
 als Enkelkinder
 sowie alle Anverwandten

Cuxhaven, den 4. Januar 1981
 Töpfersweg 1b
 früher Hohenliebenthal Krs. Goldberg

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 8. Januar 1981, um 14.00 Uhr im Mausoleum Altenbruch statt.

Busreisen 1981

Reisedauer jeweils 8 — 10 Tage

nach Hirschberg, Krummhübel, Bad Warmbrunn, Langenbielau, Habelschwerdt, Frankenstein, Breslau, Altheide, Glatz, Neisse, Ziegenhals, Oppeln, Liegnitz und Schweidnitz.

Bitte Prospekt anfordern!

Reisebüro Alfons Krahl

2882 Ovelgönne 1, früher Wallisfurth/Glatz
 Breite Straße 19 — 21, Ruf (0 44 01) 44 16

Omnibusreisen 1981 nach Schlesien

Erleben Sie mit uns:
 6- und 7-tägige Reisen nach
 Waldenburg - Breslau - Glatz -
 Frankenstein und Bad Altheide.

Fordern Sie unseren
 kostenlosen Prospekt an!

WIEBUSCH-REISEN

moderne BUSTouristik

Herforder Str. 31-33
 4902 Bad Salzungen 1
 Tel. 0 52 22 / 5 88 05

Familiennachrichten

benachrichtigen

alle Heimatfreunde!

Verlag: „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“, Postfach 21, 3000 Hannover 68, Telefon 05 11 / 58 62 42. Schriftleitung: Hans-Dietrich Bittkau. — Erscheinungsweise: Monatlich 1 x — am 15. — Anzeigenschluß: 12 Tage vor Erscheinungsdatum. — Einsendeschluß: Für Geburtstage und Familiennachrichten 3 Wochen vor Erscheinen. — Bestellungen: Bei allen Postämtern der Bundesrepublik möglich. — Bezugspreis: Jährlich DM 26,— (einschl. Postzustellgebühr und 6,5 % Mehrwertsteuer), im voraus zu zahlen. Anzeigenpreise: Für Geschäftsanzeigen Anzeigentarif Nr. 6. Familienanzeigen: Für die 1-spaltige 1-mm-Zeile DM 0,60, ausgenommen Werbemittler, auf Anfrage. — Konten: Postscheckkonto: Hannover 499233-300 - Hans-Dietrich Bittkau, Hannover. — Druck: Druckerei Bittkau GmbH, 3000 Hannover 61, Eichendorffstraße 2. — Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber unbedingt die Meinung der Redaktion dar. — Manuskripteinsendungen: Ohne Rückporto kann eine Rücksendung nicht erfolgen. — Eine Nichtteilnahme der Bezugsgebühren bei der Post gilt nicht automatisch als Abbestellung. Abbestellungen: Nur halbjährlich im voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich.